

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953**

244 (19.10.1953)

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 28, Telefon 7159-82, Postverlagsort: Karlsruhe 1 - Bankkonten: Süddeutsche Sparkasse, Karlsruhe 2302; Volksbank e.G.m.b.H., Karlsruhe 1961, Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 3161. Postscheck: AZ, Karlsruhe Nr. 2503 - Erscheint täglich morgens, außer sonntags. - Erfüllungsort Karlsruhe. - Monatsbezugspreis 2,00 DM, zusätzlich 46 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 54 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung. - Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. - Anzeigenrundpreis: D50 (gespaltene Mittelzeile) 88 Pfg. - Einzelpreis 30 Pfg. - 1 7

Westantwort an den Kreml überreicht

## Moskau hat nun wieder das Wort

### Der Notenkrieg geht weiter / Dulles gegen Konferenz auf „höchster Ebene“

LONDON (dpa). — Die Antwortnote der Westmächte an die Sowjetunion wurde am Sonntag in Moskau überreicht. In der neuen Note wird daran festgehalten, daß die Lösung des Deutschlandproblems mit der Abhaltung freier gesamtdeutscher Wahlen beginnen muß. Die Außenministerkonferenz der drei Westmächte in London hatte am Samstag die neue Note an Moskau gebilligt, der auch Bundeskanzler Adenauer in Bonn dann zugestimmt hatte.

Die Einwendungen Adenauers gegen die ursprüngliche Fassung der Note sind, wie es heißt, durch Streichung einer Stelle berücksichtigt worden, an der von „Lösungen unter dem Gesichtspunkt der europäischen Sicherheit“ die Rede war. Jedoch ist ein Hinweis „einschließlich Fragen der europäischen Sicherheit“ bei der Aufzählung der Themen für die vorgeschlagene Außenministerkonferenz, die Anfang November in Lugano stattfinden soll, stehen geblieben.

Der amerikanische Außenminister John Foster Dulles sprach sich am Samstag auf

der Außenminister-Konferenz in London erneut gegen ein Gespräch zwischen Churchill, Eisenhower, Laniel und Malenkow aus. Wie aus amerikanischer Quelle in London verlautete, bräcste der britische Außenminister Eden den Vorschlag Churchills zu einer Vierer-Besprechung auf „höchster Ebene“ als letzten Punkt auf die Tagesordnung der Samstag-Sitzung. Dulles habe darauf hingewiesen, daß es für Eisenhower „sehr schwierig sei, für eine gewisse Zeit die USA zu verlassen“.

Premierminister Churchill hatte am Sonntag eine abschließende zwanglose Unterredung mit den drei Außenministern der Westmächte. Dulles, Bidault und Eden waren Gäste des Premiers bei einem Essen in dessen

Amtssitz in der Downing-Street. Ursprünglich war ein abschließender Empfang in der amerikanischen Botschaft vorgesehen, bei dem Dulles Gastgeber seiner beiden Außenminister-Kollegen sein sollte. Dieser Plan wurde am Sonntagvormittag geändert.

#### Keine Aenderung des Triestbeschlusses

Die drei Außenminister hatten auf ihrer Sitzung am Samstag ferner beschlossen, nicht von der britisch-amerikanischen Entscheidung, die A-Zone Triests zu räumen und Italien zu übergeben, abzurücken. Sie kamen jedoch gleichzeitig überein, einen Vermittlungsversuch zwischen Rom und Belgrad zu unternehmen. Schon eine Stunde später empfing Außenminister Eden zu diesem Zweck den jugoslawischen Botschafter in London General Vladimir Velebit und kurz darauf den italienischen Botschafter Naniio Brosio.

Die Außenminister hatten Samstag die geplante Friedenskonferenz für Korea und die Lage in Indochina erörtert.

#### Wieder drei Hinrichtungen in Kairo

KAIRO (dpa). — Am frühen Samstagmorgen wurden in Kairo drei Ägypter gehängt, die vom ägyptischen „Revolutionstribunal“ wegen „Spionage für eine fremde Macht“ zum Tode verurteilt worden waren. Es sind die beiden ehemaligen Angestellten des Kairoer Kriegsministeriums Ragheb und Sweiha, sowie Mikhal, der in Fayid, dem Sitz des Hauptquartiers der britischen Streitkräfte in der Kanalanze, tätig war. Der frühere Presseberater König Faruks wurde am Sonntag zu einer lebenslänglichen Freiheitsstrafe und Zwangsarbeit verurteilt.

#### Jagan kann nach England fliegen

GEORGETOWN (dpa). — Der abgesetzte Ministerpräsident Britisch-Guayanas, der In der Dr. Cheddi Jagan, wird am Montag von Holländisch-Guayana aus mit einem Flugzeug nach London fliegen, verlautete am Samstag auf offiziellen britischen Kreisen Georgetown. Bisher waren alle Versuche Jagans, einen Flugplatz nach Europa zu erhalten, ergebnislos geblieben. Jagan will in London mit dem Vorsitzenden der Fortschrittlichen Volkspartei mit der Labour-Opposition Führung aufnehmen, um sie für die Vertretung seiner Sache im Unterhaus zu gewinnen. Jagan gab am Sonntag in Georgetown bekannt, Attlee habe ihm in einem Telegramm mitgeteilt, es sei ihm zu seinem Bedauern nicht möglich, in dem Verfassungskonflikt der Kolonie zu intervenieren.

## Sabotage auf US-Flugzeugträger?

### 36 Soldaten durch schwere Explosionen auf „Leyte“ ums Leben gekommen

BOSTON (dpa). — Bei vier schweren Explosionen die sich am Freitagabend auf dem amerikanischen 27 000-Tonnen-Flugzeugträger „Leyte“ ereigneten, kamen wie am Samstag gemeldet wurde, 36 Menschen ums Leben, 33 wurden verletzt. Das Schiff lag in Boston im Trockendock, als sich die Katastrophe ereignete. Die Ursache steht noch nicht fest. Eine Kommission wird am Montag über das Ergebnis der bisherigen Untersuchungen verhandeln.

Von den ums Leben gekommenen sind neun Offiziere, 23 Matrosen und vier Zivilangestellte oder Marinewerftarbeiter. Im Augenblick der Katastrophe befanden sich 1400 Besatzungsmitglieder an Bord des Schiffes. Von außen ist dem Schiff von den Schäden nicht viel anzusehen. Von den Explosionen und dem Brand wurde vor allem der innere Teil des Vorderschiffes betroffen. Die Flugzeuge und die Flugzeugführer der „Leyte“ waren auf einem Küstenflugplatz. Das Unglück vom

Freitagabend ist seit 1924 das schwerste, das die amerikanische Kriegsmarine in Friedenszeiten getroffen hat. 1924 kamen 48 Menschen ums Leben, als sich auf dem Schlachtschiff „Mississippi“, eine Explosion ereignete. Der Flugzeugträger „Leyte“ war zuletzt 1950 in koreanischen Gewässern im Einsatz. Nach zehnmönatiger Überholung in Boston war das Schiff nahe wieder einsatzbereit.

#### Paris ist bestürzt

PARIS (dpa). — Die Entschlüsse des vietnamesischen Nationalkongresses in Saigon vom Samstag, die unter anderem vorsehen, daß das unabhängige Vietnam aus der französischen Union ausscheiden und nur einen befristeten Bündnisvertrag mit Frankreich schließen will, hat in Paris Bestürzung ausgelöst. Der vietnamesische Staatschef Bao Dal konnte auf dem Kongreß in Saigon eine noch schärfere Formulierung des Beschlusses zum Austritt aus der Union rückgängig machen. Der Staatschef hat der französischen Regierung mitgeteilt, daß er die Entschlüsse über den Austritt aus der Union nicht billige.

Wie aus Saigon berichtet wird, haben Frankreich und Kambodscha, einer der drei assoziierten Staaten Frankreichs, am Samstag ein Abkommen über die Uebertragung militärischer Befugnisse, die bisher in den Händen der Franzosen lagen, auf die kambodschanische Regierung unterzeichnet.

## Tito: „Wir marschieren, wenn...“

### Scharfe Absage Jugoslawiens zur sowjetischen Einmischung

BELGRAD/ROM (dpa). — Der jugoslawische Staatschef Tito wandte sich am Sonntag in einem Interview mit dem englischen Blatt „Observer“ gegen die Annahme, daß Jugoslawien sich wieder der Sowjetunion zuwenden wolle. Tito verlangte erneut die Aufhebung der Triest-Beschlüsse der Westmächte. Nach wie vor stehe er zu der Ankündigung, daß jugoslawische Truppen in dem Augenblick in die Zone A einmarschieren würden, in dem italienische Soldaten dort einrückten.

Der stellvertretende jugoslawische Außenminister Dr. Bebler empfing am Sonntag in Belgrad die diplomatischen Vertreter der USA, Großbritanniens und Frankreichs. Sie legten ihm die Ansichten ihrer Außenminister zum Triest-Problem dar.

Marschall Tito erklärte in seinem Interview, sein Land sei unabhängig und führe eine unabhängige Politik. Jugoslawische Truppen würden niemals gegen britisch-amerikanische Truppen kämpfen. Sollten jedoch italienische Truppen unter dem Schutz britisch-amerikanischer Einheiten in Triest einrücken, das müsse katastrophale Rückwirkungen in Jugoslawien haben.

Die ersten Familien amerikanischer Soldaten und Offiziere sind aus Triest abgereist. Bis Mitte November sollen die insgesamt 2000

amerikanischen Frauen und Kinder in der Stadt ihre Abreisevorbereitungen beendet haben.

Pella drohte mit dem Rücktritt. Der italienische Senat sprach der Regierung am Samstag mit großer Mehrheit das Vertrauen aus, nachdem Ministerpräsident Pella mit dem Rücktritt gedroht hatte, falls die Westmächte ihren Beschluß rückgängig gemacht hätten. Pella sagte, seine Regierung werde auch dann zurücktreten, wenn die Außenminister der Westmächte in London zu einer Entscheidung kommen, die von Italien einen Verzicht auf die Zone B verlangt. Pella hatte seine Rücktrittsandrohung den diplomatischen Vertretern der Westmächte in Rom am Donnerstag übermittelt.

#### Ausschuß-Vorschlag über Orden

BONN (dpa). — Der Sachverständigen-Ausschuß für Ordensfragen in Bonn soll dem Bundesinnenministerium empfohlen haben, die deutschen Kriegsauszeichnungen des zweiten Weltkrieges bis auf wenige Ausnahmen wieder zuzulassen. Sie sollen jedoch nur ohne Hakenkreuz getragen werden dürfen. Das Bundesinnenministerium wird jetzt auf der Grundlage dieses Gutachtens einen Gesetzentwurf über das Tragen der Orden ausarbeiten. Die letzte Entscheidung liegt dann bei den gesetzgebenden Körperschaften. In Bonn wird nicht damit gerechnet, daß das Ordensgesetz noch vor Ende des Jahres verabschiedet werden kann. Drei Zeugen sollen jeweils in polizeilichen Erklärungen die Berechtigung zum Tragen eines Ordens bescheinigen, falls die amtlichen Unterlagen nicht mehr vorhanden sind.

## Spannung im Nahen Osten hält an

### Sicherheitsrat berät Montag über Israel-Zwischenfall

UN-NEW YORK (dpa). — Der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen tritt am Montag in New York zusammen, um die Zwischenfälle an der israelisch-jordanischen Grenze zu untersuchen. Die Sitzung wurde anberaumt, nachdem Frankreich, Großbritannien und die USA die sofortige Einberufung des Sicherheitsrates gefordert hatten, um den schweren Ueberfall israelischer Freischärler auf jordanische Dörfer zu beraten.

Ein israelischer Sprecher bei der UN erklärte am Samstagabend, Israel sei mit der Behandlung der Zwischenfälle vor dem Sicherheitsrat einverstanden, verlange aber, daß gleichzeitig die Blockade des Suezkanals durch Ägypten für israelische Schiffe behandelt werde. Nach Meldungen aus Tel Aviv will Israel Verhandlungen auf höchster Ebene zur Beseitigung des Grenzkonflikts mit Jordanien führen.

Bei dem Ueberfall israelischer Freischärler auf jordanische Dörfer in der Nähe der Grenze sind nach den letzten Meldungen mindestens 62 arabische Männer, Frauen und Kinder er-

mordet worden. Ein Sprecher der israelischen Armee behauptete am Sonntag, von jordanischer Seite seien seit 1950 zahlreiche Ueberfälle auf israelisches Gebiet unternommen, bei denen 421 Israelis getötet oder verwundet worden seien.

Das irakische Kabinett beriet am Sonntag in Bagdad drei Stunden über den dringenden Appell Jordaniens auf militärischen Beistand. Offiziell wurde nach der Sitzung mitgeteilt, daß eine „hochbedeutende“ Entscheidung getroffen worden sei. Ihr Inhalt wurde nicht bekanntgegeben.

**Wichtigste SPORTergebnisse**

**Fußball:**  
Sensation im Zabo: Kickers Offenbach schlug den „Club“ auf Haupt! 3:1 für die Männer vom Bieberer Berg.  
VfB Stuttgart und Eintracht festigten mit Siegen ihre Spitzenposition.  
Weitere Resultate: Waldhof — Fürth 2:2, Regensburg — VfR Mannheim 4:1, BC Augsburg — Schweinfurt 1:2, Aschaffenburg — Bayern München 1:2, Kickers Stuttgart — FSV Frankfurt 7:4. In der Nord-Liga führt Hannover 96 nach neun Spieltagen ungeschlagen mit 18:0 Punkten. In England wurde Arsenal wieder mal auf eigenem Platz 4:5 geschlagen!

**Motorsport:**  
Karl Kling in USA auf Long Island festgehalten, darf vorerst nicht an „Land“.

#### Zaiser unter SSD-Aufsicht

BERLIN (dpa). — Die amerikanische „Neue Zeitung“ in Berlin berichtet am Sonntag, daß der frühere Sowjetzonenminister Zaiser, in seine Ostberliner Wohnung zurückgekehrt sei und dort unter SSD-Aufsicht stehe. Der ebenfalls gemäßigtere ehemalige Chefredakteur des SED-Organes „Neues Deutschland“, Rudolf Herrstadt, soll nach dem gleichen Bericht als Leiter der Merseburger Filiale des Potsdamer Zentral-Archivs eingesetzt worden sein. Franz Dahlem, der bereits im Frühjahr als Kaderchef und Leiter der Westabteilung des SED-Zentralkomitees abgesetzt wurde, soll den Auftrag erhalten haben, „taktische Ausarbeitungen“ für das Parteiarchiv anzufertigen.



10 Tote bei Ueberschwemmungen in Anatolien. Anhaltende Regengüsse haben nach einer Meldung von Radio Ankara in Mittelanatolien zu schweren Ueberschwemmungen geführt, die bisher zehn Todesopfer forderten.

Die Ursache des Frankfurter Flugzeugabsturzes. Die Flugzeugkatastrophe bei Frankfurt, bei der am 14. Oktober 44 Menschen den Tod fanden, ist nach einer Mitteilung der Untersuchungskommission wahrscheinlich auf eine Motorstörung zurückzuführen.

Finanzminister besprachen Große Steuerreform. Die Finanzminister mehrerer Bundesländer sprachen am Wochenende in Bad Kissingen mit Bundesfinanzminister Fritz Schäffer über die Große Steuerreform. Ueber das Ergebnis der Aussprache wurde nichts mitgeteilt.

Schüsse in Berlin hinter Volkspolizisten. Volkspolizisten feuerten in der Nacht zum Sonntag hinter zwei Kameraden her, die über die Sektorengrenze nach Westberlin flüchteten. Die Feuerstöße aus den Maschinenpistolen verteilten ihr Ziel. Die beiden Flüchtlinge konnten sich in Sicherheit bringen und baten bei der Westberliner Polizei um Asyl.

Durchschnitts Strafe nach dem Westen. Ein sowjetzonalen Arbeitskommando zog am Wochenende in der Nähe von Walkentid über die Straße Neuhofer-Bränderode, die die Zonengrenze durchschneidet, unter Aufsicht von Volkspolizisten einen Graben. Anschließend errichtete das Kommando auf Bundesgebiet einen 30 Meter langen und 4 Meter breiten Drahtverhau. Ueber die Ursache dieses Grenzübergreifens ist nichts bekannt.

Deutscher Wissenschaftler soll vernommen werden. Der amerikanische Senator McCarthy teilte in New York mit, daß eine dreiköpfige Untersuchungskommission nach Deutschland reisen und einen aus der Sowjetzone geflüchteten Wissenschaftler vernommen wird, um den Diebstahl wichtiger Geheimdokumente über das amerikanische Radarnetz aufzuklären. Der Untersuchungskommission gehören ein Vertreter des Armeemachrichtenskorps, ein Offizier von Fort Monmouth und ein Vertreter von McCarthy's Senats-Untersuchungsausschuß an.

Range Stunden um 500 Bergleute. In der Bradford-Grube in Manchester wurden am Freitag 500 Bergarbeiter durch den Brand eines Maschinenhauses von der Außenwelt abgeschnitten. Nach sieben Stunden waren die Bergleute durch einen anderen Schacht in Sicherheit gebracht.

USA jetzt über 100 Millionen Einwohner. Die Bevölkerung der USA hat die 100-Millionen-Grenze überschritten. Am 1. September 1953 hatten die Vereinigten Staaten — wie am Samstag in Washington mitgeteilt wurde — 100 228 000 Einwohner, 2 723 000 mehr als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres.

# Unser KOMMENTAR

## Volksabstimmung oder Neuwahlen

AZ. Der neue Ministerpräsident unseres Landes Baden-Württemberg war klug genug, als Oppositionsführer nicht grundsätzlich die Forderung nach Volksabstimmung über die Verfassung zu stellen. Er wäre heute in der Lage nachzuweisen, daß die Voraussetzung für den Verzicht auf die Volksabstimmung gegeben ist: die Verfassung wird nun wohl voraussichtlich auf breiter parlamentarischer Grundlage fertiggestellt werden.

Es ist aber auch hier und heute darauf hinzuweisen, daß es mit dieser opportunistischen Haltung führender CDU-Leute allein nicht getan ist. Volksabstimmung nach Laune ist keine gute Politik. Die CDU hat in den bisherigen Auseinandersetzungen um die Verfassung sich immer etwas darauf zugute getan, daß sie den Appell an das Volk sozusagen bei jeder Gelegenheit wolle. Und sie hat diese Haltung, die wir als eine Zweckmäßigkeitshaltung der Oppositionspartei zu sehen geneigt sind und insoweit auch verstehen, auch bei den Beratungen nach der Regierungsneubildung nicht aufgegeben.

Volksabstimmungen sind kein Kriterium für eine bessere oder schlechtere demokratische Verfassung oder Haltung. Die großen klassischen Länder der Demokratie: Britannien und die Vereinigten Staaten kennen sie nicht. Und die Schweiz kann sich ihre vielen Volksabstimmungen nur deshalb ohne Schaden leisten, weil eine gesicherte Tradition besteht.

Wir halten Volksabstimmungen über eine Verfassung für eine Überforderung der Wähler. Niemand wird leugnen können, daß eine Verfassung von allen Gesetzgebungsakten am vielschichtigsten ist. Die Wähler sollen zu einer Fülle von Fragen sich einstellen, und sie sollen dazuhin noch entscheiden, ob sie der Verfassung zustimmen können, obgleich z. B. ihre Schulforderungen nicht erfüllt wurden, oder ihre Forderung nach dem Senat, nach der Volkswahl des Ministerpräsidenten, nach dem Referendum, nach der Volksverfassung und was der Streitpunkte sonst noch sind.

Das kann man den Wählern nicht zumuten. Tut man es doch, so will man damit in Wahrheit ein bestimmtes politisches Geschäft machen in der Erwartung, daß der Wähler in dieser oder jener Frage sich besonders angesprochen fühlt. Bedeutet diese unsere Auffassung vom Wähler eine Minderachtung oder gar Mißachtung des Wählers? Beileibe nicht. Das Gegenteil ist richtig. Wir wünschen, daß der Wähler ernst genommen wird. Man stimmt ihn aber nicht ernst, wenn man ihn überfordert.

Anders ist es mit der Forderung nach Neuwahlen nach Abschluß der Verfassungsarbeiten. Wie auch immer man sich entscheidet, in keinem Fall handelt es sich um eine grundsätzliche Entscheidung. In der deutschen Verfassungsgeschichte ist es durchaus üblich, daß die Konstituante noch eine Zeitlang als gesetzgebende Kammer tätig bleibt. Wir erinnern an die Weimarer Nationalversammlung. Es erscheint uns auch notwendig, daß vor dem Auseinandergehen der Verfassungsgebenden Versammlung jene Gesetzgebungsakte beschlossen sein müssen, die eigentlich Verfassungsgesetze sind: das Wahlgesetz, das Landesverwaltungs-Gesetz, die Gemeinde- und Kreisordnung. Man sollte dem Landesparlament die Gelegenheit geben, diese wichtigen Gesetze noch zu verabschieden.

## Bonner Tautziehen vor dem Abschluß

FDP macht noch einige Versuche / CDU-Mehrheit in der neuen Regierung

BONN (EB-dpa). — Die FDP-Bundestagsfraktion hat am Samstagabend beschlossen, auf der Übernahme des Bundesjustizministeriums durch die FDP auch in der neuen Regierung zu bestehen. Sie nominiert dafür den bisherigen Wohnungsbauminister Fritz Neumayer. Eine Übernahme des Postministeriums durch Dr. Hermann Schäfer wurde von der Fraktion abgelehnt. Außer dem Justizministerium fordert die FDP in der neuen Regierung den Posten des Vizekanzlers für Franz Blücher, das Wohnungsbauministerium für Dr. Viktor-Emanuel Preusker und ein Ministerium ohne Verwaltungsbereich für Dr. Hermann Schäfer. Vizekanzler Franz Blücher und Bundestags-Vizepräsident Dr. Hermann Schäfer hatten am Samstag mit Bundeskanzler Dr. Adenauer eine Unterredung über die Regierungsbildung.

Ob die Aenderungswünsche der FDP-Bundestagsfraktion noch berücksichtigt werden,

hängt von den Besprechungen des Kanzlers am Montag ab. In unterrichteten Kreisen in Bonn glaubt man nicht an eine umfassende Abänderung der bisher bekanntgewordenen Kabinettsliste. Der Bundeskanzler hat in den Gesprächen mit der FDP am Sonntagabend durchblicken lassen, daß er jedem Koalitionspartner „einen angemessenen Anteil“ gewähren will. Er habe daher auch der CDU/CSU 11, (CDU 8, CSU 3) der FDP 4, der DP und dem BHE je zwei Ministerien zugesprochen, so daß es bei dem Mammutkabinetten von 19 Ministerien bleibt.

Ferner führte Bundeskanzler Dr. Adenauer am Samstag Besprechungen mit einer Verhandlungsdelegation des BHE. Die „Delegation“ der nur die Ministeranwärter Kraft und Oberländer, sowie Gräfin Finckenstein angehört will am Montag der BHE-Fraktion berichten. Es wird als sicher angenommen, daß die Fraktion einer Beteiligung des BHE zustimmen wird.

## Pressefreiheit bleibt erste Voraussetzung

Internationale sozialistische Pressekonferenz in Berlin

BERLIN (EB/dpa) — Der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer appellierte am Sonntag an die gesamte Öffentlichkeit, für die Freiheit der Presse und der Literatur einzutreten und sich gegen Gleichschaltung und Zensur zu wehren. Dieser Appell Ollenhauers ist in einer Rede enthalten, die am Sonntag auf einer Kundgebung der Internationalen Sozialistischen Pressekonferenz in Berlin verlesen wurde. Ollenhauer wollte zu dieser Kundgebung persönlich nach Berlin kommen. Das schlechte Wetter verhinderte jedoch den vorgesehenen Flug, so daß seine Rede verlesen werden mußte.

Die deutschen Sozialdemokraten und die demokratischen Sozialisten aller Völker seien überzeugt, so heißt es in der verlesenen Rede Ollenhauers, daß ohne die Luft der Freiheit weder die Demokratie noch der Sozialismus leben und gedeihen können. Um dieser Frage willen habe sich der Weg der freiheitlich-demokratischen Arbeiterbewegung schon vor Jahrzehnten endgültig vom Weg des Bolsche-

wismus getrennt. Es bestehe nicht nur Anlaß, über die Unfreiheit im Osten empört zu sein, sondern auch Anlaß zur Sorge über das Schicksal der Freiheit in der westlichen Welt. Ollenhauer erwähnte Madrid und McCarthy und sprach in diesem Zusammenhang auch von der Entwicklung in der Bundesrepublik seit der Bundestagswahl vom 6. September. Der Plan für ein Informationsministerium sei erfreulicherweise am rechtzeitigen Einspruch verantwortungsbewußter Journalisten gescheitert, aber die Gefahr für die Freiheit der Presse sei damit nicht vorüber. Auch künftig sei Wachsamkeit notwendig.

Auf der Kundgebung im Theater am Kurfürstendamm sprachen außerdem der zweite Generalsekretär des SFIO, Pierre Commin, der Sekretär der Sozialistischen Internationale, Julius Braundthaler, und der Chefredakteur von „Arbeiter Bladet“, Oslo, Per Monsen. Für den erkrankten Präsidenten des Berliner Abgeordneten-Hauses, Prof. Dr. Otto Fuhr, begrüßte Otto Bach die Versammlung.

## „Baden-Württemberg nicht anzutasten“

Dr. Gebhard Müller (CDU): „Weder staatsrechtlich noch vom Bund her“

STUTTGART (IsW) — Der badisch-württembergische Ministerpräsident Dr. Gebhard Müller schrieb am Samstag in der „Süddeutschen Zeitung“ (München), das neue Bundesland Baden-Württemberg sei weder staatsrechtlich noch vom Bund her anzutasten. Es sei nun die Hauptaufgabe der Großen Koalition, das neue Land zu einer ausgewogenen Einheit zu formen, seine „zum Teil noch auseinanderstrebenden Glieder im Gesamtorganismus zu festigen und es zur Heimat für alle zu machen, die guten Willens sind“.

Es könne nicht bestritten werden, heißt es in dem Artikel Dr. Müllers weiter, daß sich Regierung und Landtag alle erdenkliche Mühe gegeben hätten, Nord- und Südbaden, häufig auf Kosten des südlichen Württemberg, wirtschaftlich und finanziell zu fördern, wobei vor allem Südbaden den Nutzen gezogen habe. Nach einwandfreien Feststellungen des Rechnungshofes und der Finanzausschüsse der Landesversammlung habe Südbaden schon vor dem Zusammenschluß vor großen finanziellen Schwierigkeiten gestanden. Südbaden habe den Ausgleich des Haushaltes mit drastischen weitgehend als unerträglich empfundenen Mitteln versucht. Es

habe sich jedoch gezeigt, daß wirtschaftliche und finanzielle Hilfen allein, so sehr sie auch von den bisherigen Gegnern des neuen Staates als selbstverständlich beansprucht würden, kein neues Staatsgefühl als letztlich tragende Grundlage für das Zusammenwachsen eines Landes schaffen könnten.

Nach den Darlegungen von Ministerpräsident Dr. Gebhard Müller in der „Süddeutschen Zeitung“ erstreckte sich die sachliche Einigung der die neue Regierung bildenden Parteien in den Verfassungsfragen ausschließlich auf die Gebiete der Kirche und Schule. Zu dem Streit um die Gültigkeit des Reichskonkordats in der Landesverfassung Stellung zu nehmen, bestand nach Dr. Müller kein Anlaß, „da eine landesrechtliche Anerkennung oder Ablehnung an der Gültigkeit des Reichskonkordats nichts hätte ändern können“. Daß „ein gültiges Reichskonkordat als Bundesgesetz“ der Landesverfassung vorgehe, sei unbestritten.

Jetzt ständige europäische Verkehrskonferenz  
Eine ständige europäische Verkehrsministerkonferenz wurde am Samstag in Brüssel ins Leben gerufen. Dieser neuen europäischen Organisation gehören siebzehn Länder an, darunter die Bundesrepublik.

## Klätliches Ende der „Vulkan-Aktion“

STUTTGART (dpa/EB) — Der Oberbundesanwalt beim Bundesgerichtshof in Karlsruhe hat das Strafverfahren gegen drei in Stuttgart ansässige Personen eingestellt, die bei der Aktion „Vulkan“ festgenommen worden waren. Diese Aktion wegen angeblich verbotenen Osthandels wurde bekanntlich während der Amerika-Reise des Bundeskanzlers mit großem Aufwand durchgeführt. Es handelt sich bei der neuen Einstellung des Verfahrens um den Direktor der Vereinigten Bekleidungswerke R. und A. Becker in Stuttgart, Wilhelm Bentele, den Kaufmann Stephan Bergfeld und um den früheren Generaldirektor Karl Aschenbrücker. Wie Rechtsanwalt Dr. Oskar Ruisinger, der Rechtsvertreter Benteles und Bergfelds, am Sonntag mitteilte, ist das Verfahren eingestellt worden, weil sich der Verdacht einer strafbaren Handlung als unbegründet erwiesen habe.

## Entlassungsaktion nicht abgeschlossen

BERLIN (dpa). — Der Leiter des Berliner DRK-Suchdienstes, Ernst Oehlschläger, erklärte am Freitag in Berlin, die Tatsache, daß zur Zeit keine neuen Heimkehrertransporte aus der Sowjetunion eintreffen, bedeute nicht, daß die Freilassungsaktion als abgeschlossen betrachtet werden müsse. Vielmehr sei anzunehmen, daß die jetzt eingetretene Pause dazu dienen soll, in der Sowjetunion neue Transporte zusammenzustellen.

## Schlesier scharf gegen Adenauers Plan

REUTLINGEN (IsW). — Die Delegierten der Landsmannschaft Schlesien in Baden-Württemberg sprachen sich am Wochenende auf einer Tagung in Reutlingen in einer einstimmig gefaßten Entscheidung entschieden gegen ein Kondominium für die deutschen Ostgebiete aus, wie es unmittelbar nach der Wahl von Dr. Adenauer propagiert wurde. In der Entscheidung heißt es: „Der Plan einer künftigen gemeinschaftlichen Verwaltung des Ostgebietes durch Polen und Deutsche wird einmütig als völlig unmöglich und abwegig abgelehnt. Ein Kondominium würde den naturgegebenen Menschenrechten auf Freigabe unserer angestammten Heimat zuwiderlaufen.“

## Sechs Parteien in Hamburg

HAMBURG (dpa). — Für die Hamburger Bürgerschaftswahl am 1. November wurden am Samstag vom Landeswahlamt sechs Parteien zugelassen und zwar die SPD, der sogenannte „Hamburg-Block“ (CDU/FDP/DP/BHE), die KP, FSU (Frei-Soziale Union), DRP (Deutsche Reichspartei) und NSD (Nationale Solidarität Deutschlands). Alle sechs Parteien haben in den 72 Wahlkreisen Kandidaten aufgestellt. 120 Abgeordnete sind zu wählen. An der Bürgerschaftswahl im Oktober 1949 hatten sich die CDU, FDP und Deutsch-Konservative im „Vaterländischen Bund Hamburg“ zusammengeschlossen.

## Nun auch katholische Bauernverbände?

MÜNSTER. (dpa). — Der Bischof von Münster, Dr. Michael Keller, erklärte am Sonntag auf einer Kundgebung des katholischen Landvolkes in Kevelaer, es sei zu überlegen, ob nicht der Augenblick gekommen sei, in dem sich das katholische Landvolk in einer Art Ständesorganisation zusammenschließen soll, da der katholischen Kirche nur im bäuerlichen Sektor noch fehle, was sie sonst überall besitze: eine katholische Ständesorganisation, wie sie zum Beispiel in der katholischen Arbeiterbewegung, der Kolpingfamilie, dem katholischen kaufmännischen Verein und dem Bund katholischer Unternehmer gegeben sei.



## DAS VERWANDELTE ANTLITZ ROMAN VON ELSE JUNG

Copyright Alfred-Bechold-Verlag, Faszberg.

### Erstes Kapitel

Am Westhang des hohen Götsch, der im Kranz der ragenden Berge rings um das Tal der höchste Gipfel ist, liegt die Kolberalm, Eigentum des Kolberhofbauern Kilian Amberger im Götschtal. Seit Lawine und schmelzendes Gletscherwasser sich vor drei Jahren in einem zeitigen, sehr heißen Frühling einen anderen Weg zur Tiefe bahnten und die fruchtbaren Matten krachend, stürzend und brausend überfluteten, zieht der jetzige Hofherr keinen Nutzen mehr aus diesem Besitz. Zerspaltene Bäume, Steine, Geröll und Schlamm haben die Wiesen vernichtet, die Hütte zerschlagen, und, so vollständig ist das Vernichtungswerk gewesen, daß der Kolberhofer sich nicht hatte entschließen können, die Alm wieder instand zu setzen. Alle Vorstellungen, Bitten und Kostenschläge haben dem Peter, des Bauern jüngeren Bruder, nicht geholfen, denn der Kilian ist ein Zögerer, der sein gutes Geld nur ungern an gefährliche und unsichere Dinge wagt.

„Der Götsch ist ein Falscher“, hat er gesagt, „der will uns grad trätzen. Richt' i die Alm her, schon is er aufs nächste Frühjahr da und speibt uns sein ganzen Dreck wieder runter. Na, i laß alles wie's is!“

Darüber sind drei Jahre vergangen, und was der Kilian erwartet hat, ist nicht eingetroffen. Der Götsch hat seine Lawinen und Bergwasser wieder brav über die Südwestseite hinuntergeschickt, und die Hütte auf der Kolberalm, die der Peter aus den alten Trümmern neu aufbaute, ist unversehrt geblieben. Er hat im

Tal Arbeit genug, und seit die Moserhoffochter, die stolze, braunhaarige Veronika, in den Kolberhof einzog, steht er den jüngeren Bruder lieber bei den Holzfällern am Berg und in der Hütte auf der Alm als drunten in seinem Hause.

Es hat sich alles wie von selbst ergeben. Der Peter ist fortgegangen, ehe des älteren Mißtrauen und das Gereds im Dorf; der zweite Hofsohn habe einmal die Vroni nicht ungern gesehen, eine trennende Kluft zwischen ihnen aufzureißen vermochten. Jetzt ist er es zufrieden, daß er ein Fleckerl Erde für sich allein hat, wenn es ihn dazu treibt, die Einsamkeit zu suchen. Seit seinen frühen Knabenjahren ist sie ihm vertraut, aber noch niemals ist sie ihm so trostlos erschienen wie in diesen Wochen, die ihn in die bitterste Bedrängnis gestürzt haben. Er hat nun nichts mehr als die verwiterte Hütte, die Arbeit auf dem Hofplatz, den Blick zum Gipfel des Götsch hinauf und das sehnsüchtige Drängen ins Tal hinunter, in dem der Elternhof liegt, den zu meiden er sich geschworen hatte, als er die Axt schulterte und ein Holzknecht wurde.

In einer Frühlingnacht wie dieser, in der ein voller Mond silbern über dem Tal steht, ist die Einsamkeit jedoch schwer zu ertragen. Der Mann auf der Bank unter dem vorspringenden Dach schließt die Augen, damit er das glitzernde Licht nicht sehe, das vom Himmel strömt. Weiß schimmert es über den verwiterten Matten, schwarz starrt der Wald, der die Wiesen ringsum einschließt, und greifbar leuchtet das blitzende Gletscherhaupt des Hohen Götsch über ihm. Als die zerrende Unruhe in seinem Blut wächst, als die grübelnden Fragen nicht schweigen wollen, steht er auf und flüchtet sich in den kargen Raum der Hüttenwände. Zu still ist die Nacht, zu weit und grenzenlos die Erde, die glänzend unter den Sternen hängt. Ein einzelner verliert sich darin, wenn sein Herz keinen Halt mehr hat. Da braucht er feste Dinge um sich: einen

Tisch, eine Bank und eine Arbeit für die leeren Hände.

Arbeit für die Hände. Und auch für den Kopf, damit er das Grübeln lasse.

War das Tagwerk unter Sonne und Schweiß nicht schwer genug?

Schwer wohl, aber es füllt nicht aus. Es macht müde, doch es stillt die brennende Unrast nicht. Seit Peter manche Nacht in der Almhütte verbringt, hat er sich eine andere Arbeit eronnen, eine Spielerei, wie er sie schon als kleiner Bub trieb beim Kühehüten oder am Feiertag im Winter, wenn er auf einem Schemel zu Füßen der alten Kathl saß, der weißhaarigen Magd im Kolberhof, die seine und des Bruders Ziehmutter gewesen ist.

Jeder Bub drunten im Dorf trägt ein Messer im Hosensack, und jeder Dritte von ihnen ist ein geschickter Schnitzler, der lustig und unbekümmert drauflositzt, wenn ihm ein Stück Holz unter die Finger kommt. Nur weich und zart muß es sein und nicht mehr grün, damit das Schnitzwerk später nicht zusammenschrumpe oder Sprünge kriege.

Von jeher hat der Peter sich ausgekannt in der Wahl des Holzes, in der Größe und Schärfe der Messer, und wo im Dorf ein erfahrener Holzschnitzer saß, da war der Kolberhofpeter zu finden gewesen, um dem Meister den Gebrauch des Werkzeuges abzugucken. Sie haben ihn alle gern gehabt, den aufgeweckten, blondschöpfigen Buben, und der Älteste unter ihnen, der Koller-Firmian, vererbte ihm sein ganzes Gerät, als es mit ihm zum Sterben ging. Nichts hat der Peter von seinem Besitz so sorgsam gehalten wie diesen Kasten mit Messern, Hohlseisen und Holzkeile. Er birgt sie in dem buntemaltem Bauernschrank, den er mit Tisch, Bank, Stuhl und Bettstatt vom Kolberhof hinaufgeschafft hatte am Tage seines Auszuges. Es ist alles sein Sach, was ihn hier umgibt, da hat ihn der Kilian nichts dreinzureden. Auch das Schnitzholz hat er in der Hütte aufgestapelt: seiden-

weiches, astloses Lindenholz, bei guter Zeit geschlagen und sorgfältig getrocknet.

Im Fach des bunten Heiligenkastens, den der Peter aufsperrt, steht, was seine Hände gefertigt haben. Das gelbe Licht der Petroleumlampe über dem Tisch leuchtet die kleinen Dinge an. Liebevoll hebt er eins nach dem anderen heraus: einen springenden Rehbock, eine schmalfüßige Gemse, eine lagernde Kuh und zwei ziehende Ackergäule vor dem Pflug. Was er undertmal mehr und mehr in den fünfundzwanzig Jahren seines Lebens sah, haben seine Hände nachzubilden versucht. Der Koller-Firmian hatte Kochlöffel und Schüsseln, Teller und Mulden geschmitten, er hatte den Bauern die Rechen gemacht und hier und da auch eine kunstvolle Schmucktruhe, fein verziert mit Rankenwerk und Blumen. Er war ein einfacher Holzhandwerker gewesen, kein Künstler, der sich an Größeres gewagt hätte, wie es Peter vorschwebte, seit er das Schnitzmesser zu führen lernte.

„Geb, Bub, laß dem Herrgott seine Welt in Ruh“, hatte er oftmals dem Drängen des Knaben gewehrt, der die Geschicklichkeit des alten Freundes gern in andere Bahnen gelenkt hätte, „meine paar armseligen Händ können sein Werk nie net schöner schaffen als er es gemacht hat. I halt mich an die toten Ding und mach sie so gut wie i kann.“

Peter lächelte, während seine Finger zärtlich über das glatte Holz der Figuren streichen. Damals hatte er stillschweigend müssen zu den Worten des Firmian, weil er noch zu unerfahren gewesen war, ihm zu sagen, was er fühlte.

Heute weiß er, daß es keine Kunst und keine Künstler gäbe, wenn alle so gedacht hätten wie der Alte.

Zutrauen muß man sich das Große und es mutig wagen!

Ist es nun so, daß er es sich nicht zutraue? Hat er ein Recht dazu, das Große zu wagen? (Fortsetzung folgt)

# KARLSRUHE

von A bis Z

# Verkehr - stärkster Bahnbrecher für Europa

50jähriges Jubiläum des Karlsruher Verkehrsvereins - Glückwunschladsen aus nah und fern

## Kinderparadies im Schuhhaus Huth

Der Wiederaufbau der Kaiserstraße macht gute Fortschritte. Nachdem erst vor kurzem die Ecke Kaiserstraße-Marktplatz in neuem Glanze erstanden ist, wurde am Samstag in der Kaiserstraße 181, Ecke Herrenstraße, ebenfalls ein neues, modernes Geschäftshaus eröffnet und damit eine weitere Bouffücke in der Karlsruher „Prachtstraße“ geschlossen.

Wie die Gebrüder Huth, die Inhaber des neuzeitlich eingerichteten Schuhgeschäftes bei einem Rundgang einer Reihe von geladenen Gästen erklärten, sei einer der Hauptgründe für die Erstellung des neuen Gebäudes der Wunsch gewesen, für Karlsruhe und Umgebung eine gut eingerichtete Kinder-Spezialabteilung zu schaffen. Dieses Vorhaben ist - wie man sich überzeugen konnte - glänzend gelungen.

Gleich neben dem Eingang führt eine Kinder-Ratschbahn in das Untergeschoß, wo sich die Kinder-Abteilung befindet. Lustige und bunte Malereien an den Wänden vermitteln die richtige Atmosphäre. Der „Clou“ ist aber unzweifelhaft das große elektrische Kinder-Karussell, mit kleinen, naturgetreuen Fahrrädern, Motorrädern, Motorrollern und Rennautos. Die Kleinen werden begeistert sein, wenn sie hier herumtollen können, während die Mommis und Vatts oben in Ruhe ihre Schuhe auswählen.

Beigeordneter Dr. Gurk, Dr. Glenz von der Industrie- und Handelskammer und Vertreter der Bau- und Schuh-Industrie übermitteln den Geschäftsinhabern, die auf eine über 25jährige Tätigkeit in der Schuhbranche zurückblicken können, Glückwünsche und drücken die Hoffnung aus, daß dieser großzügige Neubau zu einer weiteren Bereicherung des Karlsruher Wirtschaftslebens beitragen möge.

Ueber das Wochenende konnte der Verkehrsverein über eine Tätigkeit berichten, die sich auf ein halbes Jahrhundert erstreckt. Wie sehr die Entwicklung während der ersten fünf Jahrzehnte vorwärtsgelassen wurde, geht deutlich aus dem Rückblick hervor, der, wie Oberbürgermeister Günther Klotz sagte, ein Spiegelbild unserer Stadt ist. Doch gibt diese Zeitspanne nicht nur ein Bild unserer Stadt wieder, sondern - der stellvertretende Ministerpräsident, Wirtschaftsminister Dr. Hermann Veit stellte diesen Standpunkt heraus - der Verkehr, die moderne Völkerwanderung, führt den Menschen aus dem Kirchturnblickfeld heraus und wird damit zum wichtigsten Bahnbrecher, ein geeintes Europa zu schaffen.

Die Veranstaltungen nahmen im Ganzen gesehen, einen guten Verlauf. Am Samstag fand ein Heimatabend statt, der allerdings zum Schaden der Veranstaltung von der Bevölkerung nicht in dem Maß gewürdigt wurde, wie es einem 50jährigen Geburtstag gebührt. Gestern morgen wurde im Schauspielhaus die eigentliche Geburtstagsfeier veranstaltet, bei der Glückwünsche von Wirtschaftsminister Dr. Hermann Veit, Oberbürgermeister Günther Klotz, dem Sprecher der Deutschen Zentrale für Fremdenverkehr und des Bundes Deutscher Verkehrsverbände, dem nordbadischen Fremdenverkehrsverband durch den Mannheimer Beigeordneten Riedel, und von dem Präsidenten der Eisenbahndirektion Karlsruhe, Dr. Ströbe, übermittelt wurden. Beim anschließenden Bankett wurde von den Rednern - unter ihnen auch der Bellemer Heiner! - in besinnlicher oder heiterer Art das Geburtstagskind gefeiert.

Nachdem Oberbürgermeister Günther Klotz als erster Vorsitzender des Verkehrsvereins die Gäste im Schauspielhaus begrüßt und auf die günstige Entwicklung des Verkehrsvereins hingewiesen hatte, teilte er den Anwesenden mit, daß

für den Karlsruher Verkehrsverein ein repräsentatives Gebäude gegenüber dem Bahnhof

errichtet werde.

Die wirtschaftspolitische Bedeutung des Verkehrs stellte der stellvertretende Ministerpräsident, Dr. Hermann Veit, an den Anfang seiner Glückwunschladsen. Der „un-

sichtbare Export“, hervorgerufen durch den Fremdenverkehr, stelle eine nicht zu unterschätzende wirtschaftliche Leistung dar. Daneben fielen dem Verkehrsverein auch kulturelle Aufgaben zu. Dr. Veit erinnerte in diesem Zusammenhang an die „Herbstwochen“ und stellte fest, daß der Verkehrsverein viel dazu beigetragen habe, das kulturelle Leben zu erhalten. Eingangs erklärte der Minister, die Verkehrsvereine gäben die Visitenkarten der Städte ab: Der Blumenschmuck, den Karlsruhe aufweise, die reich ausgestatteten Balkone in den Straßenzügen bezeugen, daß die ganze Bevölkerung bestrebt sei, die Stadt attraktiv zu gestalten. Die moderne Völker-

wanderung, die Reiselust, die überall um sich greife, vermittelten den Verkehrsvereinen aber auch eine politische Aufgabe. Die jungen Menschen, die auf ihren Wanderungen und Reisen durch die Länder aus ihrem Kirchturnblickfeld heraustreten, würden dazu beitragen, Brücken zu schlagen, die Verständigung zu fördern und die gegebenen politischen Räume zu erweitern. So gesehen, werde

der Verkehr zum wichtigsten Bahnbrecher, ein geeintes Europa zu schaffen. Dr. Veit gedachte der Deutschen in der Ostzone und wies auf die Aufgaben hin, die zukünftig zu lösen seien: Der eiserne Vorhang müsse hochgezogen und die politische Trennung der beiden deutschen Teile durch das gemeinsame Band des Blutes aufgehoben werden. Zum Schluß gedachte Dr. Veit des ersten Karlsruher Verkehrsleiters Julius Lacher, der als einziges Gründungsmitglied dieser Feier belohnen konnte, und stellte die Verdienste dieses Karlsruhers heraus.

Nach den Glückwünschen verschiedener Organisationen hielt der zweite Vorsitzende des Verkehrsvereins, Beigeordneter Dr. Ball, die Festrede. Die Wandlung in der Verkehrsentwicklung, die strukturelle Veränderung, die innerhalb des vergangenen halben Jahrhunderts vor sich gegangen ist, gaben Dr. Ball Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß der ehemalige Träger des Fremdenverkehrs, der wohlhabende Erholungsreisende, längst abgelöst worden sei durch breitere Schichten der Bevölkerung! Die günstigen Bahnlarife, Ferienorganisationen und dergleichen, auch die bessere Verteilung des Sozialproduktes seien maßgebend dafür, daß man schließlich das Wort

## „Demokratisierung des Fremdenverkehrs“

prägen konnte. Wie stark der Fremdenverkehr angewachsen ist, geht aus den von Dr. Ball genannten Zahlen hervor: Eine Milliarde DM Umsatz erbrachte der innerdeutsche Fremdenverkehr und der Ausländerverkehr zusätzlich über eine halbe Milliarde Devisen. Die Technik, die das Verkehrsweisen von Grund auf revolutioniert habe, gebe der Menschheit eine neue große Chance, nämlich die, sich im besten Sinne wirklich kennen und schätzen zu

## Glückwunsch Dr. Gebhard Müllers

In seiner Eigenschaft als Präsident der Arbeitsgemeinschaft südwestdeutscher Fremdenverkehrsverbände sandte Ministerpräsident Dr. Gebhard Müller anlässlich des 50jährigen Bestehens des Karlsruher Verkehrsvereins ein Glückwunschladsen.

lernen. Wer den Frieden wolle, werde es immer begrüßen, daß fremde Völker sich durch regen Austausch besuchen. Zu hoffen und zu wünschen sei, daß endlich der Visumzwang zwischen den einzelnen Staaten beseitigt werde. Mit einem Ruf an die Karlsruher Bevölkerung, sich reger an den Bemühungen des Verkehrsvereins zu beteiligen, schloß Dr. Ball seine Festrede und nahm die Ehrung verdienter Mitglieder vor.

Die Feier wurde musikalisch umrahmt durch Darbietungen des Karlsruher Kammerorchesters unter der Leitung von Bundeschormeister Schlageter.

Beim anschließenden Festbankett begrüßte Oberbürgermeister Klotz die Gäste in einer humorigen Ansprache. Verkehrsleiter Lacher gab einen historischen Rückblick, Obermeister Dennig, Vizepräsident der Handwerkskammer, und Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer, Ernst Stuffer, überbrachten die Glückwünsche der Karlsruher Geschäftswelt und Handwerkserschaft, und der „Bellemer Heiner“ trug durch seine heiter-philosophischen Vorträge dazu bei, eine fröhliche Atmosphäre zu schaffen. -HK.

## Für den schnellen AZ-Leser Karlsruhe von 0 bis 24 Uhr

Glockengeläute und Sirenengeheul Heute morgen um 9 Uhr werden sämtliche Karlsruher Glocken zehn Minuten zum Gedenken der Kriegsgefangenen läuten. Außerdem werden zwei Minuten lang die Sirenen ertönen, und damit den Beginn der Kriegsgefangenen-Woche ankündigen.

## 80jähriger Mann verunglückt

Am Samstagmittag 12.30 Uhr verunglückte der 80jährige Bankdirektor im Ruhestand, Wilhelm Kitt, beim Überqueren der Kaiserallee, indem er von einem amerikanischen Lieferwagen angefahren und zu Boden geschleudert wurde. Der Verletzte wurde ins Städtische Krankenhaus eingeliefert. Wie die „AZ“ auf Anfrage erfahren hat, ist das Befinden des Ueberfahrenen den Verhältnissen entsprechend zufriedenstellend. Der Verdacht auf einen schweren Schädelbruch scheint sich glücklicherweise nicht bestätigt zu haben. Wilhelm Kitt erlitt neben großen Kopfplatzwunden einen Beckenbruch.

## Kirchweih in Rippurr

Das Kirchweihfest des Bürgervereins „Klein Rippurr“ nahm einen glänzenden Verlauf. Sämtliche Stadträte und auch der Bürgermeister Friedrich Furrer wurden wieder gewählt.

## Acht leichtere Unfälle

Außerdem ereigneten sich über das Wochenende acht leichtere Unfälle, bei denen lediglich geringer Personen- und Sachschaden entstanden ist.

# Ein wirkliches zu Hause schaffen

30. ordentlicher Verbandstag des Verbandes Badischer Wohnungsunternehmen e. V.

Ueber das Wochenende fand im Studentenhaus der 30. ordentliche Verbandstag des „Verbandes Badischer Wohnungsunternehmen e. V.“, Organ der Staatlichen Wohnungspolitik, statt. An der Tagung nahmen 350 Vertreter der dem Verband angehörenden 174 Wohnungsunternehmen und zahlreiche Gäste teil, u. a. Oberbürgermeister Klotz, Ministerialrat Dr. Breilmayer als Vertreter von Innenminister Ulrich, Regierungs-Direktor Emmelmann als Vertreter von Regierungs-Präsident Dr. Huber, der Vorsitzende des Wohnungsbauschusses der Verfassungskommision Landesversammlung, Direktor Häfner, Emmendingen, und Vertreter des Regierungs-Präsidenten Südbaden, der Badischen Landeskreditanstalt für Wohnungsbau, der Städte, der Oberpostdirektionen, von Banken und Sparkassen, der Landesversicherungsanstalt und Landräte.

Nach dem vom Tagungsleiter Hölzle, dem Beiratsvorsitzenden, gesprochenen Begrüßungswort und der Totenehrung begann Oberbürgermeister Klotz die Reihe der Begrüßungsansprachen. Allein die Tatsache, daß rund 50% aller öffentlich geförderten Wohnungen 1951/52 im Gesamtland von gemeinnützigen Wohnungsunternehmen erstellt wurden, kennzeichne ihre Bedeutung. Das Stadt-oberhaupt nahm kurz zur Wohnungslage in Karlsruhe Stellung; die Stadt habe über die leider nicht genügend zur Verfügung stehenden Bundes- und Staatsmittel hinaus Opfer gebracht und werde dies weiterhin tun, um auch noch den 10 000 in unserer Stadt registrierten wohnungsuchenden Familien zu einer Wohnung zu verhelfen. Er wünschte der Tagung einen erfolgreichen Verlauf, der

rungs-Präsidenten und Dr. Behnke übermittelte Adressen zweier Schwesterverbände.

Der Verbandsvorsitzende, Eisele, gab anschließend den Geschäftsbericht. Eine Zusammenstellung zeigte, daß der badische Verband nichts mit den sogenannten Mammutunternehmen zu tun hat, da fast 85% sämtlicher Mitgliedsunternehmen einen Wohnungsbestand bis zu höchstens je 500 Wohnungen aufweisen.

Jahre 1952 wurden 6 896 Wohnungseinheiten begonnen gegenüber 5 007 im Jahre 1951 und 8 788 im Jahre 1950. Von den baubegonnenen Wohneinheiten einschließlich des Bauüberhangs wurden 1952 6 385 Wohneinheiten fertiggestellt gegenüber 7 781 im Vorjahr. Es wurden rund 1 400 Wohneinheiten weniger fertiggestellt als 1951. Die Ursache ist die späte Mittelbereitstellung.

Weitere Punkte des Verbandstages waren die Berichte des Verbandsbeirates, gegeben von Bürgermeister A m a n n, Heidelberg, und

der Verbandsprüfer, gegeben von Anton M o r a t h. Zum Abschluß des ersten Tagungsteiles sprach Verbandsdirektor Dr. Brecht, Köln, über „Die dringenden Aufgaben des sozialen Wohnungsbaues auf Grund des gelinderten Wohnungsbaugesetzes“.

Der Sonntag begann mit internen Arbeiten. Der Verbandsvorstand wurde wiedergewählt. Oberbaurat Urban, der Direktor der „Gemeinnützigen Baugesellschaft Mannheim m. b. H.“ umriß in einem Lichtbildvortrag „Leistung und Ziel der badischen gemeinnützigen Wohnungsunternehmen“. Er sagte zum Schluß seiner Ausführungen: „Wir wollen sorgen, daß wir

nicht nur Gehäuse bauen, sondern Wohnungen, in denen die Menschen wirklich zu Hause sind.“ Zum Schluß nahm der Verbandstag noch eine Resolution an, in der u. a. das Innenministerium gebeten wurde, alles zu versuchen, daß auch tatsächlich eine Erhöhung der Förderungsbeträge durchgeführt wird. (Die Verfassungskommision Landesversammlung hat einen Antrag angenommen, wonach der Förderungsbetrag für das Land Baden-Württemberg erhöht werden soll).

Dem Verbandstag waren als Ergänzung die in Hamburg auf dem Bauereinstag erstmals gezeigte Lehrschau und eine Ausstellung des Hammonia-Verlages, Hamburg, angegliedert. J. W.

# 5-Tage-Woche, Altersversorgung und Kinderzulagen

Eine öffentliche Diskussion mit Arbeitsminister Hohlwegler

Der Arbeitsminister von Württemberg-Baden, Erwin Hohlwegler, stellte am Freitagabend in Karlsruhe aktuelle Probleme der Sozialpolitik zur Diskussion. So sei es notwendig, für die Behandlung der Kinderzulagen einen neuen Weg zu suchen. Die kritischen Stimmen über die Unterschiede der Kinderzulagen für den Arbeiter in der Industrie und der Beamten müßten sehr ernst genommen werden. Das Ziel müsse sein, daß bei Neueinstellungen nur die Fähigkeiten entscheiden. Heute sei es jedoch leider noch oft so, daß Bewerbungen von Familienvätern

abgelehnt werden, weil man die Kinderzulagen nicht bezahlen möchte. Aus Kreisen der Unternehmer wurde dem Minister der Vorschlag gemacht, eine Art „Familienausgleichskasse“ zu schaffen. Alle Betriebe sollten entsprechend ihrer Lohnsumme einen Beitrag an eine Ausgleichskasse abführen. So könnte die Zahlung von Kinderzulagen aus dem Betrieb herausgenommen und auf ein breiteres Fundament gestellt werden. Die Einstellung von Arbeitskräften würde dann nicht mehr unter dem Gesichtspunkt der Kinderzulagen vorgenommen.

Unbefriedigend sei auch die Altersversorgung, erklärte Minister Hohlwegler. Aus der Erkenntnis der Unzulänglichkeiten hätte die Industrie schon lange zur Selbsthilfe gegriffen und so manche Betriebe hätten für sich eine zusätzliche Altersversorgung geschaffen. Drückend seien die Sorgen vor allem bei den selbstständig Schaffenden, den Handwerkern, Ärzten, Juristen usw. „150 DM Rente ist nicht der richtige Dank, wenn ein Mensch 45 Jahre gearbeitet hat.“

Der Arbeitsminister warf auch erneut die Frage der 5-Tage-Woche auf. Bei einem Neunstundentag sollten 45 Stunden in der Woche gearbeitet werden. Voraussetzung wäre jedoch, daß trotz Verringerung der Arbeitszeit durch Rationalisierung die volle Wirtschaftlichkeit gehalten würde.

„Das alles sind Gedanken und Pläne, die zwar noch nicht fertig sind, die es aber wert sind, daß man sie aufgreift und sich ernsthaft mit ihnen beschäftigt“, meinte Minister Hohlwegler, der auf einer Veranstaltung der Karlsruher Volkshochschule sprach. Die Volkshochschule beschritt mit dieser Diskussion um aktuelle Probleme der Sozialpolitik einen neuen Weg. Man will nämlich versuchen, neben den unterrichtenden Vorträgen mit Persönlichkeiten und Gruppen des öffentlichen Lebens in ein fruchtbares Gespräch über Tagesfragen zu kommen.

-2-

Wer oft hupt, bremst zu spät!

### Kinderroller-Rennen in der Schwarzwaldhalle

Der Stadtjugendausschuß gibt bekannt, daß das Kinderroller-Rennen nicht auf dem Rollschuhplatz am Germania, sondern durch das großzügige Eingegenkommen des Herrn Oberbürgermeisters in der Schwarzwaldhalle stattfindet. Tag der Durchführung ist nicht der 21. Okt., sondern der 24. Okt., 15 Uhr. Die teilnehmenden Kinder müssen bereits 14.30 Uhr in der Halle versammelt sein. Die Verlegung um 3 Tage gestattet auch die Verlegung des Meldeschlusses. Er wird nunmehr auf den 19. Oktober festgelegt.

in einer großen Bautätigkeit im nächsten Jahr seinen Niederschlag finden möge. Die Teilnehmer mögen die Kunde hinaus ins Land tragen, daß die alte Residenz nicht tatelos ihrer Vergangenheit nachtrauert.

Dr. Breilmayer überbrachte die Wünsche des Innenministers, Regierungs-Direktor Emmelmann entbot die Grüße des Regie-

# „... Sieh' Dir ihren Friedhof an“

Einweihung der neuen Friedhofhalle im Stadtteil Aue

Nun ist der Bevölkerung des Stadtteils Aue ein weiterer, lange gehegter und berechtigter Wunsch in Erfüllung gebracht: Nachdem erst kürzlich die versuchsweise Einlegung einer städtischen Omnibuslinie nach Aue beschlossen, wurde am Sonntagvormittag einem weiteren Bedürfnis Rechnung getragen, als in dem erweiterten Friedhof eine neue Halle dem Gebrauche übergeben wurde. Im Pavillonstil ausgeführt und die Seiten zu drei Vierteln als buntbeglaste Türen, würde dieser freundliche Bau in den bunten Blumenanlagen fast an ein Garten- und Kaffeehaus erinnern, zeute nicht die unter einem kleinen Überdache freihängende Sterbeglocke von dem wahren Zweck des Baues.

Für den verhinderten Oberbürgermeister übergab Beigeordneter Dr. Franz Gurk die Friedhofshalle an die Bevölkerung, die auch in Massen erschienen und bis weit in das Feld der Gräber hinein versammelt war. Ebenso wie die Pfarrer Schulz und Meyer als Vertreter beider Konfessionen, brachte Dr. Gurk in seinen Worten zum Ausdruck, daß dies Haus nicht ein Sinnbild des Todes sein sollte, sondern eine Vorkammer für ein Leben in einer Gemeinsamkeit, die jedoch nicht erst nach

dem Tode für die Menschen maßgebend sein sollte.

Stadtdirektor Jean Ritzert gab einen Rückblick auf das Problem „Friedhof Aue“, welches schon bei seinem Amtsantritt vor 32 Jahren akut war. Einmal zu klein geworden, überlegte man damals, ob der neue Auer Friedhof nicht ganz zu schließen und die Toten im Bergfriedhof beizusetzen seien. Diesen Plan jedoch ließ die Geschlossenheit des Stadtteils nicht zu, ebenso war eine andere Möglichkeit, nämlich eine Neuanlage am Berge, wegen der Kosten und der räumlichen Entfernung nicht realisierbar. So war zu jener Zeit also schon eine Erweiterung des bestehenden Friedhofes beschlossene Sache. Da aber kamen Eingemeindung und Krieg dazwischen, und das Projekt erst jetzt zur Vollendung.

Nachdem Stadtrat Ulmer den Dank der Bevölkerung an Stadtverwaltung, Stadtratskollegium und die Ämter ausgesprochen hatte, wurde in gemeinsamem Gebet die Einweihung der Halle vollzogen.

„Willst du eine Gemeinde kennen lernen“, sagte Stadtpfarrer Meyer, so sieh Dir ihren Friedhof an. Hier kommt ihr Glaube, ihre Ordnungsliebe, ihre Gemeinsamkeit und ihre Ehrfurcht zum Ausdruck. K. W.

Bruchsal

Bis Sommer 1954 elektrisch bis Bruchsal

Bruchsal. Wenn keine unvorhergesehenen Schwierigkeiten eintreten, kann die Hauptbahnstrecke von Stuttgart bis nach Bruchsal bis zur Einführung des Sommerfahrplanes 1954 elektrisch befahren werden.

Obergrombach. Die letzte Woche brachte den Ausklang der Weinlese. Das Ertragnis der nicht erfrorenen Lagen war zufriedenstellend.

5300 Zentner nordbadische Gruppen-Tabake abgesetzt

Heidelberg. Trotz schwächerer Beteiligung der Käuferschaft wurden am Freitag in Heidelberg 5300 Zentner Gruppentabake aus den nordbadischen und nordwürttembergischen Zigarrengebieten abgesetzt.

Landkreis Karlsruhe

Stromversorgung für Industrie-Betriebe sichergestellt

Aus dem Malscher Gemeinderat

Malsch. Ortsbaumeister Reiß berichtete in der letzten Sitzung des Gemeinderates über seine bisherige Tätigkeit. Er bat um Einstellung eines Bauzeichners, der ihm zur Bewältigung seiner vielfältigen Aufgaben beigegeben werden soll.

Der Vertrag mit Theodor Deubel über die pachtweise Überlassung der Gemeindegärtnerei wurde dahingehend abgeändert, daß bei einer jährlichen Pachtsumme von 1000 DM bis zu 3000 cbm Sand entnommen werden dürfen.

Eingehend diskutiert wurde die vom Gemeindeführungsausschuss anlässlich der letzten öffentlichen Kassenprüfung vorgeschlagene Neuorganisation der Gemeindekasse.

Die Baupläne für ihre an der Durmersheimer Straße außerhalb Neu-Malsch zu errichtenden Betriebs-Anlagen eingereicht. Die umstrittene Frage der Stromversorgung für diesen Betrieb wird nach dem Vorschlag des Badenwerkes durch die Erstellung einer zweiten Trafostation in Neu-Malsch, die vom Gemeinderat einstimmig genehmigt wurde.

Modernste Kompost-Anlage Europas in Baden-Baden

Hausmüll und Abwasserschlämme werden nutzbarer Kompost - Finanzielle Unterstützung durch Bundeswirtschafts- und Bundesernährungsministerium



Baden-Baden. Das modernste Kompost-Werk in Deutschland und Europa wurde am Freitag in Baden-Baden von Oberbürgermeister Dr. Ernst Schlapper in Betrieb gesetzt.

Das Verfahren, das in Fachkreisen „Verfahren Baden-Baden“ genannt werden soll, basiert darauf, daß sich Hausmüll und der mit der Abwasser-Reinigung anfallende frische oder ausgefaule Abwasser-Schlamm gemeinsam vererdet lassen.

Das Bundeswirtschafts- und das Bundesernährungsministerium haben sich an der Errichtung des Kompostwerkes sehr interessiert gezeigt und 30 Prozent der Gesamtkosten übernommen.

Wirtschaftlich und technisch gehört das neuartige und mustergültige Kompostwerk zu dem im Frühjahr 1951 in Baden-Baden in Betrieb genommenen modernen Klärwerk, das Abfallprodukte und Abwasser zu Methangas verarbeitet.

Offenburg

Selbst die Braut war machtlos

Ein betrügerischer Bürohelfer aus Kempten wurde festgenommen



Offenburg. Wegen mehrfacher Betrübereien wurde dieser Tage ein 29 Jahre alter Bürohelfer aus Kempten/Allg. beim Versuch, bei einem hiesigen Geschäftsmann einen neuen Betrag zu begeben, vorläufig festgenommen.

Bürgermeister auf Fahrt

Offenburg. Die Bürgermeister des Kreises Offenburg befanden sich in der vergangenen Woche auf einer Besichtigungs- und Lehrfahrt in das Rheingebiet.

Das „lapfere“ Schneiderlein wollte in die Legion

Offenburg. Die Kriminalpolizei griff bei einer Kontrolle einen 19 Jahre alten Schneiderlehrling auf, der in die Fremdenlegion

wollte. Bei der Kontrolle stellte sich heraus, daß er vor drei Wochen aus einer Lungenheilstätte entwich, nachdem er zuvor einem Patienten den Betrag von 122 Mark entwendet hatte.

Fahndung nach einer jungen „Elster“

Offenburg. Eine in einer Offenburger Stadtrandiedlung wohnhafte Hausgehilfin hatte dieser Tage Besuch von einer „Freundin“.

Die Offenburger Polizei berichtet:

Offenburg. Aus dem Wochenbericht der Offenburger Schutzpolizei entnehmen wir folgendes: Im Stadtgebiet waren in der vergangenen Woche 9 Verkehrsunfälle zu verzeichnen, bei denen 10 Personen verletzt wurden.

Drei Fahrräder wurden entwendet und zwei Fahrräder aufgefunden. — Zwei jugendliche Zöglinge, die einem Erziehungsheim in Eitlingen entwichen waren, wurden in hiesiger Stadt aufgegriffen und dem Heim wieder zugeführt.

Winterarbeit der Grötzinger Naturfreunde

Grötzingen. Am vergangenen Donnerstag hatte der Touristenverein „Die Naturfreunde“ die Einwohnerschaft zur Eröffnung seiner Winterarbeit zu einem Filmabend eingeladen.

den 3 Filmen noch Farblichbilder aus derselben Gegend, die in ihrer Schönheit die Bilder der Filme übertrafen. Für seine Ausführungen wurde der Referent mit reichem Beifall belohnt.

Ludwig Brutzer 60 Jahre alt

Weingarten. Heute feiert Bundesbahnoberssekretär und Gemeinderat Ludwig Brutzer, Paulusstr. 9, seinen 60. Geburtstag mit gleichzeitigem 40jährigen Dienstjubiläum bei der Bundesbahn (BAW/Durlach).

Ettlingen

Regierungspräsident besucht Ettlingen

Ettlingen. Im Rahmen eines Besuches des Landkreises Karlsruhe wird der Regierungspräsident von Nordbaden, Dr. Huber, am Mittwoch, den 21. Oktober, auch die Stadt Ettlingen aufsuchen.

Ettlingen. Das Kataster der land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung für das Jahr 1953 liegt vom 15. Oktober bis 31. Oktober 1953 auf dem Geschäftszimmer des Grundbuchamts — Schloß — zur Einsicht der Beteiligten auf.

AZ gratuliert ...

Ettlingen. Herr Friedrich Bender, wohnhaft in Ettlingen, Scheffelstr. 49, feierte am 17. Oktober 1953 seinen 80. Geburtstag.

Kehl

Wenig Wild in den Rheinwaldungen

Kehl. Der Wildbestand in den Rheinwaldungen liegt trotz guter Hege immer noch weit unter dem Vorkriegsstand.

Wildsaujagd im Altrhein

Freistett. Als dieser Tage ein Rheinfischer aus Freistett bei Kehl auf Fischfang auf dem Altrhein ausfuhr, bemerkte er ein junges Wildschwein, das anscheinend von seiner Herde abgetrieben worden war.

Durch den mit großer Kraft geführten Schlag brach das Rudel und der wildschweinelüsterne Fischer stürzte ins Wasser. Der Frischling schwamm jedoch munter weiter.

baches eine Schlägerei, in deren Verlauf ein Teilnehmer derart verletzt wurde, daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Offenburg. Anlässlich der Ortenauer Herbstmesse hat der Offenburger Einzelhandel ein Preisauschreiben ausgeschrieben.

Offenburg. Morgen findet in der Städtischen Musikschule in der Wilhelmstraße ein Vortrag der Volkshochschule statt.

Offenburg. In der Zeller Straße feiert am heutigen Montag das Ehepaar Bernhard Göppert und Frau Maris geb. Ganter das Fest der goldenen Hochzeit.

Bürgermeister dankte dem „pünktlichen“ Steuerzahler

Gengenbach. In der letzten Sitzung des Gengenbacher Stadtrates wurde zunächst einer neuen Friedhofordnung Gesetzeskraft gegeben.

Deutsche Jagdaufseher in französischen Jagden

Freiburg. In den französischen Jagdbezirken in Südbaden sollen jetzt deutsche Jagdaufseher angestellt werden. Sie werden mit der Ausübung des Jagdschutzes beauftragt und sollen eventuelle Jagdrevue und nicht waidgerechtes Jagden den französischen Stellen melden.

# HUMOR

## Schlafen wie ein Murmeltier

Das Atmen hört fast auf - Geselliger Winterschlaf der Salamander

„Sie haben ein Gesicht für die Zeitung.“  
„Glauben Sie wirklich?“  
„Ja, sicher, für eine Witzzeitung!“



„Paul ist nicht glücklich, wenn er nicht irgend-  
etwas im Haus basteln kann!“

„Merkwürdig, Erika und ich, wir können  
uns fast niemals am Telefon verstehen.  
„Habt ihr schon mal versucht, abwechselnd  
zu sprechen?“

„Verzeihung“, lüftet der Tourist höflich sein  
Hütchen, „können Sie mir sagen, wie weit es  
noch bis Langsdorf ist?“

„Hm, wenn Sie so geradeaus weiterlaufen,  
sind's mindestens noch 40 000 km, aber wenn  
Sie kehrtmachen und entgegengesetzt gehen,  
brauchen Sie höchstens 'ne halbe Stunde.“

Es war in einem Wäschengeschäft.  
Der Käufer: „Ich möchte ein paar Unter-  
hosen haben.“  
Der Verkäufer: „Lange?“

Der Käufer: „Sie sind aber komisch, so zu  
fragen, ich will sie doch kaufen, nicht  
pumpen.“

„So eine Wirtschafft!“, schimpfte der Gast,  
„Schnitzel ist nicht zu haben, Gulasch ist auch  
nicht da, Kalbebraten ist alle! ...“  
Kellner, bringen Sie mir sofort meinen  
Überzieher.“

„Tut mir leid, mein Herr, der ist auch  
nicht mehr da.“

„Liebster Vater, du hast mir ja was Schönes  
eingebrocht. Die Aufgaben, die du gestern für  
mich ausgerechnet hast, waren sämtlich falsch!“  
„Donnerwetter, Junge, das ist mir aber pein-  
lich!“

„Na tröste dich, Vater, die anderen Väter  
hatten auch nicht besser gerechnet!“

### Geistige Gymnastik

Aus den Silben an — burg — cho — de —  
de — dorn — dros — e — eid — en — erd —  
ge — ge — gie — gol — he — in — ka —  
kun — la — le — li — naum — ni — nos —  
pe — ral — ran — roll — schafft — schwarz —  
se — sel — sen — stadt — tar — te — te —  
ten — tes — ti — trep — trum — zen —  
sind 15 Wörter zu bilden, deren erste Buch-  
staben von oben nach unten, und deren vor-  
letzte Buchstaben von unten nach oben ge-  
lesen einen Ausspruch von Goethe ergeben.  
(ch und sch = ein Buchstabe.)

1. Stadt in Oberbayern, 2. Kirchengesang,  
3. Rosenblüten, 4. Elgenenschaft, 5. Schulfach,  
6. italienischer Geiger und Komponist im  
18. Jahrhundert, 7. Mittelpunkt einer Ziel-  
scheibe, 8. Staatenbündnis, 9. Feinkost, 10. Ged-  
dichtart, 11. Stadt an der Saale, 12. Sing-  
vogel, 13. politische Bezeichnung für die  
Schweiz, 14. verkehrstechnische Einrichtung  
in manchen öffentlichen Gebäuden, 15. Stadt  
in Persien.

#### Auflösung:

„Ich schätze den, der tapfer ist und ged.“  
1. Eidgenossenschaft, 2. Holztreppe, 3. Rosen-  
blüten, 4. Geige, 5. Schulfach, 6. Komponist,  
7. Zieldisk, 8. Staatenbündnis, 9. Feinkost,  
10. Gedichtart, 11. Stadt an der Saale, 12. Sing-  
vogel, 13. politische Bezeichnung für die  
Schweiz, 14. verkehrstechnische Einrichtung  
in manchen öffentlichen Gebäuden, 15. Stadt  
in Persien.

## Abenteuer in GENUA

Eine kleine Mischung von Spannung und Liebe / Von Jacques Rose Garden

Ihr schmales, blaues Gesicht blieb un-  
gläubig.

„Das soll ich Ihnen alles glauben?“ sagte  
sie, „Sie kennen mich kaum eine Stunde. Sie  
steigen zu mir ins Abteil, versuchen ein Ge-  
spräch und beginnen sofort, mir Ihre Liebe  
zu beteuern. Das alles sieht mehr nach einem  
flüchtigen Reiseabenteuer aus als nach der  
großen Liebe, von der Sie reden. Lassen wir  
das Thema also lieber fallen. Wann sind wir  
in Genua?“

Der Fremde blickte kurz aus dem Fenster.  
„In ungefähr zwanzig Minuten.“

„Wie lange haben wir in Genua Aufent-  
halt?“

„Sie fahren weiter?“

„Ja. Wohin fahren Sie?“

„Nach San Remo“, sagte der Fremde.  
Sylvia erhob sich.

„Entschuldigen Sie mich bitte!“

Als sie ins Abteil zurückkam, nahm sie das  
Gespräch wieder auf.

„Was für ein Sternbild sind Sie?“

„Widder.“

„Eben. Sie haben Glück. Ich fahre nämlich  
auch nach San Remo. Wenn ich Sie beim  
Wort genommen und alles geglaubt hätte...  
stellen Sie sich vor, vier Wochen in San  
Remo... ich fürchte, es wäre Ihnen bald  
langweilig geworden. Immer nur mir den Hof  
zu machen.“

„Was soll ich Ihnen darauf antworten?“

„Nichts. Es ist besser so“, sagte sie ernst.  
Unvermittelt fragte er: „Wollen Sie rau-  
chen?“

„Gern.“

Der Fremde reichte ihr seine goldene Tabat-  
tiere hinüber.

„Nein — nehmen Sie von der anderen

Wir alle wissen, daß im Herbst die Vögel  
fortziehen, daß das Laub von den Bäumen  
fällt und viele vierfüßige Tiere nur noch sehr  
selten im Walde oder auf dem Felde zu tre-  
fen sind. Was tun sie im Winter? Und wo  
sind sie geblieben? Es mag merkwürdig an-  
muten, eine solche Frage zu stellen. Die mei-  
sten halten Winterschlaf. Sie verkriechen sich  
in irgendein Versteck und verfallen dort  
einem schlafähnlichen Zustand. Die meisten  
Menschen sind jedoch der Ansicht, daß wäh-  
rend dieses Winterschlafes jede Lebenstätig-  
keit unterbrochen ist. Das ist falsch. Der  
Tierkörper verfällt nur in einen Erstarrungs-  
zustand, durch den die Lebenstätigkeit  
wesentlich herabgesetzt ist: die Tiere halten  
also mit ihrer Energie Haut, kann man sagen.  
Wovon leben sie aber? Wir wissen doch von  
uns sehr genau, daß hungern auf längere  
Zeit eine Kunst ist, und daß wir an jedem  
Morgen, an dem wir erwachen, Hunger haben  
und essen müssen. Die Tiere aber fressen  
während ihres Winterschlafes nichts, denn  
jede Stoffwechsellätigkeit hört in der kalten  
Jahreszeit auf. Sie haben sich im Sommer so  
gut genährt, daß eine reichliche Portion Fett  
in ihrem Körper abgelagert worden ist und  
von diesem Vorrat zehren sie nun während  
der Winterszeit.

Selbstverständlich verlieren die Tiere dabei  
reichlich an Gewicht. Wenn sie erwachen, sind  
ihre Kräfte jedoch völlig frisch und keines-  
wegs geschwächt. Sie können sofort wieder  
Nahrung zu sich nehmen. Die Dauer des Win-  
terschlafes ist bei den in den nördlichen Ge-  
bieten tausenden Tieren länger, als bei denen  
im Süden. Bemerkenswert ist jedoch die Tat-  
sache, daß die Körpertemperatur erheblich  
sinkt.

## Ein uralter Pariser: die Metro

Untergrundbahn auf Gummirädern - „Export“ nach Rio de Janeiro

Die Gedächtnisausstellung zum fünfzigjäh-  
rigen Bestehen der Untergrundbahn hat den  
Pariser einen Namen, den sie fast verges-  
sen haben, ins Gedächtnis zurückgerufen:  
Jenen Filigree Bienvenüe, dem „Vater der  
Metro“.

Obwohl dieser Name auf dem emaillierten  
Schild einer Untergrundbahnstation figuriert,  
haben nur sehr wenige Pariser von dem klei-  
nen, bärtigen, einarmigen Mann sprechen ge-  
hört, dessen Spitzname „Monsieur Taupe“ —  
Herr Maulwurf — lautete und der von 1898  
bis 1932 aus der Metro das machte, was sie  
heute ist.

Auf der Länge ihres Streckennetzes mit sei-  
nen vierzehn Linien auf 186,2 Kilometer und  
einem täglichen Verkehr von 450 Zügen legt  
die Metro im Jahre 36 Millionen Kilometer  
zurück — siebenmal die Entfernung von der  
Erde zum Mond — und befördert 1 Milliarde  
500 Millionen Passagiere — mehr als das 35-  
fache der Bevölkerung Frankreichs.

Die Metro gehört zur Stadt wie der Eiffelturm,  
der elf Jahre älter ist als sie. Die Atmo-  
sphäre von Paris besteht aus den Geräuschen  
der Stadt, aus ihren Aspekten, selbst aus  
ihren Gerüchen. Die Metro macht aus ihr  
einen Termitenstaat, dessen unterirdischer  
Lärm sich in die Kakophonie der Straßen  
mengt.

Nur noch wenige Jahre, und die alten roten  
oder grünen Waggons werden den neuesten  
Wagenkonstruktionen, wie sie in einzelnen  
Exemplaren bereits auf dem Netz verkehren,  
ersetzt sein. Das Non-plus-ultra allerdings ist  
die „Metro auf Pneus“, deren Gummiräder auf  
einer Zementplatte laufen. Immerhin hat man  
für den Fall der Fälle die guten, alten Eisen-  
räder beibehalten!

Wenn die Metro von Paris auch nicht für sich  
in Anspruch nehmen kann, die erste Unter-  
grundbahn der Welt gewesen zu sein — die  
„Tube“ von London entstand bereits 1863 —  
so nimmt sie doch nach New York den zwei-

Es wurde beobachtet, daß der am tiefsten in  
der Erde schlafende Ziesel eine Verminderung  
der Körpertemperatur bis auf 2 Grad Cel-  
sius erfährt. Bei dem Erwachen dieser Win-  
terschlaf haltenden Tiere tritt auch sofort ein  
Temperaturanstieg ein.

Während des Winterschlafes atmen die Tiere  
auch weniger. Die Fledermäuse tun in einer  
Viertelstunde nur einen einzigen Atemzug.  
Schlafende Murmeltiere atmen nur fünf- bis  
sechsmal in der Minute, während sie wach  
etwa fünfzigmal in gleicher Zeit Atem holen.

Welche Tiere halten nun Winterschlaf? In  
ausgesprochener Art tun es besonders die  
Reptilien, also Krokodile, Eidechsen, Schlan-  
gen sowie alle Amphibien, während die Säu-  
getiere ihren Winterschlaf zeitweilig unter-  
brechen. Zu diesen zählen der Dachs und der  
Hamster, die sich an warmen Wintertagen auf  
dem Felde und am Waldrande herumtreiben.  
Sie beziehen ihr Winterquartier niemals ge-  
meinsam, sondern einzeln.

Reptilien und Amphibien dagegen sind gesel-  
lig. Am zahlreichsten findet man Feuer-  
salamander in ihren moosigen Verstecken. Oft  
sind es hundert, dicht beieinanderliegende,  
eng verschlungen daliegende Tiere. Auch  
Kreuzottern schlafen gemeinsam zu 20 bis 30  
in einem Versteck. Einen Wintervorrat an  
Nahrungsmitteln sammeln sich der Hamster,  
der Ziesel, der Siebenschläfer, Gartenschläfer  
und die Haselmaus. Den ersten Teil davon  
verzehren sie bis zum Einschlafen, den Rest  
nach dem Erwachen im Frühjahr. Am vor-  
sichtigsten aber ist der Bär. Hat es sehr ge-  
schneit, sucht er seine Höhle auf. Dabei geht  
er kreuz und quer, bald vorwärts, bald rück-  
wärts, um die Spur zu verwischen. Er hat  
außerdem den kürzesten und leisesten Schlaf.

## Mark Twain - weiß Gott wo!

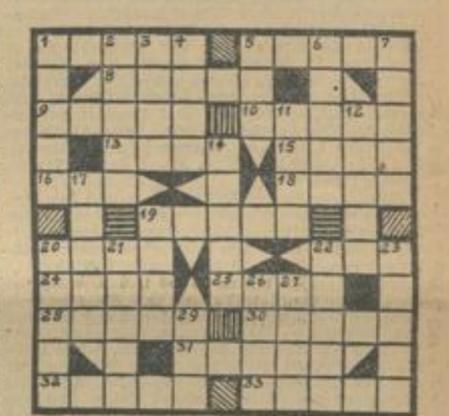
Mark Twain, Buchdruckerlehrling, Missis-  
sippi-Loise, Goldgräber, Weltenbummler und  
Glücksspieler, war in Virginia City eine Zeit-  
lang als Redakteur beschäftigt. Da es ein  
kleines Provinzblatt war, das sich des ewig  
unruhigen Vaganten erbarmt hatte, mußte er  
auch die Rolle eines vielgeplagten Brief-  
kastenonkels übernehmen. Eines Tages nun  
flatterte ihm folgender Brief auf den Schreib-  
tisch: „Gehört Herr Redakteur, ich habe ein  
sehr schönes Pferd. Manchmal ist es ganz nor-  
mal, dann aber auch wieder sehr schwach und  
lahm. Was soll ich tun?“ Mark Twain ant-  
wortete: „Lieber Leser, es gibt nur einen Weg,  
Ihnen zu helfen. Wenn Ihr Pferd wieder ein-  
mal normal sein sollte — verkaufen Sie es.“

Ende des vorigen Jahrhunderts saßen irgend-  
wo in den „Staaten“ Freunde Mark Twains  
zusammen und erinnerten sich plötzlich seines  
Geburtstages. Das Glückwunschschreiben war  
schnell entworfen, aber niemand der Anwe-  
senden wußte, welchem Winkel der Erde der  
Weltenbummler gerade einen Besuch abstat-  
tete, ob er in Asien weilte, in Afrika oder im  
alten Europa. So adressierte man den Brief  
kurzerhand: „Mr. Mark Twain, Gott weiß,  
wo!“ Einige Zeit später erreichte die Freunde  
eine Karte des Dichters aus Italien, auf der  
zu lesen stand: „Schönen Dank! Gott wußte,  
wo!“

## Und wie immer: ein Kreuzwort

Waagrecht 1. griechische Insel,  
5. anderes Wort für Eiland, 8. Sternbild,  
9. Fußhebel, 10. Teil des Fingers, 13. türkische  
Hafenstadt am Ägäischen Meer, 15. starker  
Strick, 16. unbestimmter Artikel, 18. soviel  
wie Schluß, 19. offene Feuerstelle, 20. An-  
sprache, 22. lokale Bezeichnung, 24. Hochland  
in Asien, 25. geistiger Schwung, 28. weibliche  
Gestalt aus dem „Fliegenden Holländer“,  
30. Schiffsteil, 31. Gemütsstimmung, 32. Flach-  
land, 33. Wundheilmittel.

Senkrecht: 1. Schultasche, 2. wasser-  
dichter Stoff, 3. Hafenstadt in Algerien, 4. Ge-  
treidespeicher, 5. Nebenfluß der Donau, 6. Teil  
der kirchlichen Handlung, 7. Stadt in Nord-  
frankreich, 11. germanisches Göttergeschlecht,



12. Grenzfluß zwischen Schleswig und Hol-  
stein, 14. Rechenergebnis, 17. Nebenfluß der  
Rhône, 19. englische Grafschaft, 20. Blüten-  
stand, 21. italienischer Dichter, 22. Verwand-  
ter, 23. Konditorgeliebte, 26. Ungeziefer, 27. in-  
dische Münze, 29. englische Biersorte.

Auflösung:  
26. Laus, 27. Anna, 28. Aile,  
29. Rispel, 31. Dante,  
12. Rinde, 17. Summe, 19. Kent,  
4. Sio, 5. Inn, 6. Segen, 7. Lüge, 11. Aen,  
Senkrecht: 1. Mappe, 2. Oran,  
32. Ebene, 33. Saibe,  
25. Eilan, 28. Summe, 30. Arker, 31. Laune,  
18. Ende, 19. Karmin, 20. Rede, 22. Ort, 24. Iran,  
9. Pedal, 10. Nadel, 13. Ende, 15. Sell, 18. ein,  
Waagrecht: 1. Mios, 5. Insel, 8. Orion,

„Wir haben uns bei Ihnen zu entschuldigen,  
Herr von Hartmuth“, sagte der Beamte mit  
höflichem Bedauern, „wenn Sie ihre Reise  
fortsetzen wollen... der Zug fährt in zwei  
Minuten.“

Stefan von Hartmuth wandte sich an die  
Dame, die sich anschnickte, aufzustehen.

„Wenn es Ihnen lieber ist, lasse ich mein  
Gepäck in ein anderes Abteil bringen.“

„Würden Sie mich zum Zug zurückführen?“  
sagte sie.

Der Rivieraexpress setzte sich wieder in Be-  
wegung.

Die schritten den schmalen, langen Gang  
des Waggons erster Klasse entlang.

Stefan von Hartmuth öffnete die Tür. Er-  
schrocken blieb er stehen.

„Mein Gepäck ist gestohlen! Alle Koffer —  
die Aktentasche — es waren wertvolle Doku-  
mente darin.“

„Politische?“

„Woher wissen Sie das?“

„Die Zigarette war ausgezeichnet.“

„Ihre Ohnmacht?“

„Gespielt.“

„Das Verhör in Genua?“

„Eine Komödie, um Zeit zu gewinnen.“

„Inzwischen ließen Sie meine Koffer ste-  
hen?“

„Ist das so schwer zu erraten?“

„Hören Sie!“ sagte er, „ich habe nicht die  
Absicht, mir meine Karriere ruinieren zu las-  
sen. Ich muß die Dokumente unbedingt wieder  
haben. Wo ist die Tasche?“

„Erwarten Sie von mir, daß ich es Ihnen  
sage? Lassen Sie mich doch verhaften! Viel-  
leicht haben Sie Glück und bekommen da-  
durch Ihre Dokumente wieder. Oder — oder  
leben Sie mich noch immer?“

„Ja“, sagte er, „ja, ja! Ich liebe Sie. Ich  
könnte dich umbringen vor Zorn, aber ich  
liebe dich! Ich weiß nicht, wer du bist und  
wer dich beauftragt hat, aber ich liebe dich!“

„Küß' mich!“

„Sylvia, ich beschwöre dich, gib mir die  
Tasche zurück.“

„Ich kann nicht.“

„Wo sind die Dokumente?“

„In Sicherheit.“

„Dann gibt es für mich nur einen Weg —“

„Mich verhaften zu lassen.“

„Ich kann dich nicht verhaften lassen! Ver-  
steht du das nicht? Ich liebe dich doch, ich  
Narr. Wir werden reisen, irgendwohin, weit  
weg, wo uns keiner kennt —“

„Ja. In San Remo?“

„In San Remo!“ stieß er hervor, „wie un-  
überlegt du bist! Hast du vergessen, daß die  
Polizei dich und mich verhaften wird, wenn  
sie erfährt, daß die Dokumente verschwunden  
sind?“

„Liebster!“ sagte sie und hob ihre Arme,  
deine Akten sind nicht verschwunden. Ich  
habe deine Koffer nur durch meinen Sekretär,  
der im zweiten Waggon des Zuges saß, in  
Genua mit dem Wagen nach San Remo vor-  
ausgeschickt. Sie sind sicher längst in meiner  
kleinen Villa am Meer.“

„Warum hast du das getan? Warum bringst  
du erst mich und dann dich in einen so  
schweren Verdacht?“

Sie legte ihren Zeigefinger auf seinen  
Mund.

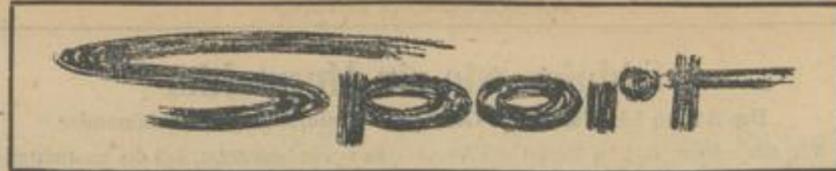
„Woher sollte ich denn wissen, ob du mich  
wirklich liebst und was für ein Mann du bist?  
Ich kannte dich doch erst eine Stunde und du  
gefiehlst mir gleich so gut, daß ich dich ange-  
sprochen hätte, wenn du es nicht getan hät-  
test... aber, wenn ich schon eine Dummeht  
machen will, muß ich doch wissen, für wen?“

„Bist du zu jeder Dummeht bereit?“

Sie schmiegte sich zärtlich an ihn.

„Wenn du mich jetzt fragst, ob ich deine  
Frau werden will, ziehe ich die Notbremse.“

Er fragte sie. Aber die Notbremse zog sie  
nicht.



Kopfbalitreffer Preissendörfers

# 1. FC Nürnberg bezog durch die Männer vom Bieberer Berg erste Heimmiederlage Kickers deckten schonungslos Club-Schwäche auf

## Eintracht - Kaelsecker SC 2:1, Kassel - VfB Stuttgart 1:5, Waldhof - Fürth 2:2

Kickers Offenbach haben nach ihrem Nürnberger Sieg wieder zur Spitzengruppe aufgeschlossen / Fast die Hälfte aller Mannschaften der Südliga ist z. Zt. in der „bedrohten Zone“ zu finden! / In der 2. Liga verteidigte SSV Reutlingen den ersten Platz gegen Bamberg / Sensationen im Westen und Norden

Lippners Energie schaffte das Remis!

### Dramatisch bis zum Schlußpfeiff

SV Waldhof — SpVgg Fürth 2:2

„Das Spiel geht noch hoch verloren“, meinte einer aus dem Publikum bei Halbzeit. Und dann machte er sich daran, auszurechnen, nach wie langer Zeit die Waldhöfer damit wieder mal ein Verbands-spiel auf eigenem Platz verloren hätten! Der Mann hatte gar nicht so unrecht. Waldhof war, wie schon im Vorjahr, auf dem allerbesten Wege, gegen Fürth „einzugehen“. Wenn das Steuer herumgerissen, wenn die drohende Niederlage doch noch abgewendet wurde, dann ist das in erster Linie Lippner zu danken. Nicht, weil Lippner als Stopper unüberwindlich gewesen wäre, sondern weil er in den Angriff wechselte! Von dieser Minute an war Fürth gezwungen, es mit der Torhüterleistung zu nehmen. Mai und Göttinger kamen selten mehr dazu, sich in die Angriffs-handlungen einzuschalten, die Waldhöfer gaben den Ton an, scheiteren aber in dieser entscheidenden Spielphase am Unvermögen ihrer eigenen Stürmer. Hätte sich Lippner ein paar Minuten vor Schluß nicht energisch gegen Erhardt durchgesetzt, wäre die 1:2-Schlappe fertig gewesen.

Waldhof: Lennert; Röbling, Schall; Herbold, Lippner, Wagner; Siffling, Cornelius, Hohmann, Heim, Leitner.

Fürth: Geißler; Koch, Erhardt; Mai, Vorläufer, Göttinger; Hofmann, Bauer, Frosch, Appia, Brenzke.

Schiedsrichter: Alt (Frankfurt). 6000 Zuschauer.

Fürth zauberte periodenweise, in der ersten Halbzeit und zehn Minuten lang nach der Pause, ein prachtvolles Kombinationspiel auf den Rasen. Es gab Beifall auf offener Szene, wenn die Mai, Göttinger, Brenzke, Hofmann mit nachwandlerischer Sicherheit ihre Gegner ausspielten. Manchmal tat man allerdings des Guten zuviel, spielte zu sehr in die Breite, statt mit Stielvorlagen zu operieren. Zu dieser Zeit konnte man Waldhof nicht mal eine Remischance geben! Der Qualitätsunterschied war für jeden sichtbar. Obwohl Lippner, Röbling, Herbold und Lennert hervorragende Abwehrarbeit leisteten, ging Fürth vor der Pause noch durch Hofmann 1:2 in Führung. Ein Glück, daß Frosch bei einem dritten Treffer abseits stand.

Fürth hatte in den Außenläufern und dem Angriff (Frosch ausgenommen) seine besten Kräfte. Nationalverteidiger Erhardt war eine kleine Enttäuschung; da gefiel uns Koch schon besser. Geißler erwies sich als reaktionsstärkerer Torhüter.

Waldhof hatte in Linksaußen Leitner seinen schwächsten Spieler. Der Junge kann sich noch nicht durchsetzen. Ungenügend auch die Leistung des Innenstürmers Heim-Hohmann-Cornelius; eine Zeitlang ließ sich die Sache gut an, zumal Hohmann mit einem prächtigen Schuß für eine sehr frühe Waldhofführung gesorgt hatte. Aber das Strohflecken fackelte schnell dahin, und was sich Hohmann später bei etlichen großen Chancen leistete, war schon nicht mehr zum Ansehen. Siffling kam nach dem Wechsel, als Lippner vorne für Druck sorgte, gut ins Spiel.

Wagner, zum erstenmal als Außenläufer eingesetzt, machte seine Sache recht gut, Herbold war aber in der Gesamtwirkung besser.

Drei Minuten waren gespielt, als Hohmann ein Zuspiel Heims aufnahm und entschlossen aus 25 Meter Entfernung hoch ins Torkreuz schuß. 1:0 für Waldhof. Wie sich die Leute freuten! Leitner hätte bei besserer Konzentration auf 2:0 erhöhen können. Das lebhafteste Spiel erlebte alt und jung.

Fürth konterte sehr bald. Herbold brachte in letzter Sekunde ein Bein dazwischen, als Brenzke durchstieß; Röbling schlug auf der Linie den Ball zur Ecke, und dann folgte ein Bombardement des Waldhöfer Kastens, aus dem die Blauschwarzen mit Glück heil hervorgingen. Ihrem Sturm fehlte der Zusammenhang, das Einanderverstehen, jeder Fehler im Zusammenspiel brachte der eigenen Deckung ein Mehr an Arbeit.

Geißler meisterte einen 30-m-Schuß Herbolds, und dann mußte Göttinger, nach Schuß von Cornelius, auf der Torlinie klären. Fabelhaft, wie Lennert vor Brenzke klärt! Obwohl Fürth überlegen spielte, kam der Ausgleichstreffer überraschend. Ein MIBV-erstaunen zwischen Lennert und Lippner, die Frosch hart bedrängte, und der Ball war plötzlich im Kasten. Er kam von weither angerollt...! Man schrieb die 38. Minute.

Zwei Minuten später traf Frosch ins Schwarze, der Linienrichter hatte aber ein Abseits gesehen, so mußte SR Alt den Treffer annullieren. Einen Flankenball Hofmanns begrub Lennert in tollkühnem Sprung unter sich. Aber das „Malheur“ war nicht aufzuhalten, es mußte kommen, so wie sich der Waldhofangriff auf dem Feld anstellte. Kurz vor der Pause, im Anschluß an einen Eckball schuß Hofmann aus dem Hinterhalt scharf zum 1:2 ein.

Sofort nach dem Wechsel hatte Hohmann eine Riesenchance zum 2:2. Er bombte unüberlegt neben den Pfosten. Fürth spielte begeistert schön auf, das Publikum amüsierte sich an den Kunststücken. Im Gegenstoß setzte Heim aus 5 m die Kugel an die Latte, statt einzuschleichen.

### Haben Sie so getippt?

1. 1. FC Köln — Borussia Dortmund	4:1	1
2. 1. FC Nürnberg — Kickers Offenbach	1:3	2
3. Preußen Münster — Schalke 04	3:0	1
4. Tura Ludwigshafen — TuS Neuenhof	1:3	2
5. SV Waldhof — SpVgg. Fürth	2:2	0
6. SV Essen — Borussia M.-Gladbach	0:1	1
7. Hessen Kassel — VfB Stuttgart	1:5	2
8. Alemannia Aachen — Preußen Delbrück	1:2	2
9. Werder Bremen — Hannover 96	1:3	2
10. Rheydtler SV — Rot-Weiß Essen	2:0	1
11. FK Pirmasens — Wormatia Worms	3:1	1
12. Eintracht Frankfurt — Karlsruher SC	2:1	1

West-Süd-Toto: 1 2 1 2 0 1 2 2 2 1 1 1 1 2

Nord-Süd-Toto: 1 2 2 1 1 2 1 2 2 1 2 0 0 0

Und wieder knallte Hohmann ins Blaue! Wo blieb hier die Ueberlegung?

Jetzt hielt es Lippner nicht mehr in der Deckung aus. Und damit hatte das Spiel seine Wendung! Waldhof kam stark auf, war zuweilen drückend überlegen, ging aber leer aus, weil Fürth jetzt zahlreich verteidigte. Vorläufer klärte auf der Torlinie, als Geißler geschlagen war; die

### Schnelle 1:0-Führung für Eintracht

Eintracht Frankfurt — Karlsruher SC 2:1

Der teilweise stark mittelfeldüberlegene Gast verlor das Spiel gegen den süddeutschen Meister etwas unglücklich. Ähnlich wie im Vorjahr verstanden es die Karlsruher nicht, die zahlreichen Torchancen in der ersten Halbzeit auszunützen. Damit sind die Karlsruher vorläufig ins Mittelfeld abgefallen, und es wird sehr schwer werden, den Anschluß an die Spitzenreiter wieder zu finden.

Eintracht: Henig; Bechtold, Kudras; Remlein, Wloka, Heilig; Dziwoki, Weibacher, Kress, Pfaff, Geyer.

KSC: R. Fischer; Bechtel, Baureis; Sommerlatt, M. Fischer, Dannenmaier; Traub, Rastetter, Kunkel, Rau, Strittmatter.

Der KSC fuhr mit der derzeit besten Mannschaft zum süddeutschen Meister und lieferte in Frankfurt in der ersten Hälfte ein großartiges Spiel. Der Innensturm war jedoch in Tornähe vollkommen harmlos, so daß es der Frankfurter Abwehr nicht schwer fiel, die pausenlos anstürmenden Karlsruher abzuwehren. Gefahr drohte den Hausherrn nur durch die Flügelstürmer, da Traub durch seine Schnelligkeit immer wieder der Frankfurter Hinterrücklinie ein Schnippchen schlug und auch Strittmatter auf dem anderen Flügel kaum zu halten war.

Auch die Läuferreihe zeigte sich wieder in bester Verfassung. M. Fischer ließ den sehr gefährlichen Frankfurter Torjäger Kress nicht aus den Augen, und beide Seitenläufer waren in Abwehr und Aufbau gleich gut. Von den Verteidigern lieferte diesmal Bechtel die bessere Partie, während Baureis oft in Schwierigkeiten gegen Dziwoki geriet. R. Fischer errang bei den Frankfurter Zuschauern durch seine guten Paraden viel Beifall.

Die Schwäche der Elf war jedoch der unprä-

Schwächen in der VfR-Deckung

### Keuerleber „Fels in der Brandung“

Jahn Regensburg — VfR Mannheim 4:1

Die Erfolgsserie des VfR Mannheim fand im Regensburger Strudel eine jähe Unterbrechung. In erster Linie wohl deshalb, weil sich in der Abwehr von der ersten Minute an Unsicherheiten zeigten, die immer stärker zutage traten. Samstag im Tor trägt zumindest die Schuld an einem der Regensburger Tore. Auch seine beiden Vorderleute, Stiefvater und Heilmann, hatten einen schwachen Tag und konnten die schnellen Regensburger Außen nicht immer bremsen. Ein Glück, daß Keuerleber wie ein Turm in der Schlacht stand. Er war der beste Spieler der Gäste, und seine Duelle mit dem Regensburger Torjäger Hubeny zählten zu den Höhepunkten des Spieles.

Jahn: Bahlke; Effenhauser, Wagner; Schamriß, Beyerlein, Popp; Blaimer, Gehring, Hubeny, Nöth, Gleißner.

VfR: Samstag; Stiefvater, Heilmann; Schreck, Keuerleber, Kress; Löttke, Meyer, Langlotz, de la Vigne, Laumann.

Schiedsrichter: Bernbeck, Frankfurt. 15.000 Zuschauer.

Schreck und Kress erledigten in der Läuferreihe wohl ein gewaltiges Pensum, hatten aber zu sehr in der Abwehr zu tun und mußten vor allem nach Seitenwechsel den Regensburger Außenläufern Schamriß und Popp das Mittelfeld überlassen. Die Angriffreihe kombinierte bis zur Strafraumgrenze zeitweise recht gut, dann war sie jedoch mit ihrem Latein zu Ende. Es wurde viel zu wenig geschossen, so daß der Ex-Neckarauer Bahlke im Jahn-Tor vor keine große Aufgabe gestellt wurde.

Am besten gefiel Löttke auf Rechtsaußen, von dem noch die meiste Gefahr ausging. De la Vigne hatte eine gute erste Viertelstunde, legte sich aber nach einem Zusammenprall mit Bahlke sichtlich Schonung auf. Ein Platztausch zwischen ihm und Meyer brachte keinen Erfolg. Langlotz zeichnete sich mehrfach aus, wurde aber von Beyerlein immer sehr genau markiert.

Nur eine Halbzeit lang konnte der VfR ein ausgeglichenes Spiel erzwingen. Nach dem Wechsel waren die Platzherren eindeutig überlegen, wie

dramatischen Szenen im Strafraum der Fürther häuften sich, ihre Deckung war der Sache nicht mehr so recht gewachsen.

Der verdiente Ausgleich fiel aber erst in der 84. Minute: Lippner war von Siffling mit einer hohen Vorlage bedacht worden. „Paul“ umspielte Vorläufer und schoß aus halbrechter Position mit dem linken Fuß scharf in die rechte Torecke. 2:2! Das Publikum wollte nun auch noch den dritten Treffer sehen, es reichte aber nicht mehr dazu...

Dank der besseren Torchancen wäre ein knapper Waldhofsieg nach der Pause durchaus gerechtfertigt gewesen. Hohmann und Heim hatten Gelegenheit genug.

Das Spiel gegen Fürth dürfte den Waldhöfern eines gezeigt haben: es nützt nichts, nur auf Sicherheit zu gehen und Lippner als Stopper einzusetzen. Tore werden auch mit ihm als Deckungsspieler hingenommen werden müssen. Wäre Lippner auf seinem Posten geblieben, der Waldhof hätte kaum das 2:2 geschafft. Fürth hatte sein Spiel weiter gespielt und — wahrscheinlich — höher als 2:1 gewonnen. Lippner muß in den Sturm, der ohne ihn selbst die Heimspiele nicht mehr gewinnen kann.

SR Alt, Frankfurt, wie immer recht gestreicht und mit dem Pfeifchen sehr laut, war dem schönen und spannenden Kampf ein guter Leiter. Ob-



So fing das Unglück für die Waldhöfer an... mit einem harmlosen Rollerchen: Lennert hatte, vielleicht durch den anstürmenden Lippner irritiert, beim Herauslaufen den Ball verfehlt, der daraufhin in den leeren Kasten rollte. Fürth hatte auf billige Weise ausgeglichen. (Foto Steiger)

KSC Hessen-Kassel — VfB Stuttgart 1:5

Tabellenführer VfB Stuttgart zog am Sonntag in Kassel einen Fußball auf, der Tausende der Zuschauer heilhaft begeisterte. Dem zwelffachen Exmeister glückte alles. In technischer Beziehung zauberte er eine Leistung vor, die einfach großartig war; er hatte nach der ersten halben Stunde Kassel mit 0:3 auf die Verliererstraße gebracht. Kassel kam nicht wie gewohnt ins Spiel und fand außerdem in Bögelein ein Hindernis vor, das kaum zu überwinden war. Baitinger, Wehrle und Hinterstocker stellten das 0:3 her.

Nach der Pause erhöhte Waldner auf 4:0, dann kam in der 68. Minute Schmid zum Ehrentreffer für Kassel, ehe ein zweites Tor von Wehrle in der 73. Minute den Endstand herstellte.

Altona — Braunschweig 3:3

In diesem wegen der Braunschweiger Platzsperrre nach Hamburg verlegten Spiel trennten sich Altona 93 und Eintracht am Samstag vor 6500 Zuschauern 3:3 (1:1) unentschieden. In dem schnellen und auch technisch sehr guten Kampf hatten die Gäste in Oberländer einen überragenden Angriffs-Regisseur.



Mit hohen Bällen war dem Fürther Torhüter Geißler nicht beizukommen. Flanken und Eckbälle bekam er in neun von zehn Fällen zu fassen. Hier hat Waldhof-Stürmer Siffling das Nachsehen... hat Göttinger-Vorläufer das Zusehen! (Foto Gayer)

### Club-Deckung „porös“

1. FC Nürnberg — Kick. Offenbach 1:3

Der 1. FC Nürnberg mußte gegen Kickers Offenbach vor 20.000 Zuschauern mit 1:3 (0:0) seine erste Heimmiederlage hinnehmen. Die Kickerself siegte durch eine geschlossene Mannschaftsleistung verdient. Sie deckte die Abwehrschwächen des Clubs auf. Nach dem Führungstor Schades war es Offenbach, das durch Preißendörfer (2) und Kraus siegreich blieb. Baumann mußte in der 75. Minute verletzt ausscheiden. Ein Hauptverdienst am Offenbacher Erfolg gehörte dem Torhüter Zimmermann sowie der Läuferreihe Schreiner — Kemmerer — Keim. Torfolge: 1:0 Schade (47. Minute), 1:1 Preißendörfer (56.), 1:2 Preißendörfer (62.), 1:3 Kraus (83.).

Im Spiegel der Zahlen

1. Liga Süd: 1. FC Nürnberg - Kickers Offenbach 1:3, Hessen Kassel - VfB Stuttgart 1:3, Eintracht Frankfurt - Karlsruher SC 2:1, SV Waldhof - SpVgg Fürth 2:2, BC Augsburg - Schweinfurt 1:1, Jahn Regensburg - VfR Mannheim 1:2, Viktoria Aschaffenburg - Bayern München 1:1, Kickers Stuttgart - FSV Frankfurt 7:4

VfB Stuttgart 9 7 2 9 22:9 16:2, Eintracht Frankfurt 9 7 1 1 29:9 13:3, 1. FC Nürnberg 9 6 1 2 23:9 13:3, Kickers Offenbach 9 5 3 1 18:11 13:5, SpVgg Fürth 9 4 2 3 17:13 11:7, Schweinfurt 05 9 3 0 4 20:13 10:8, Bayern München 9 3 3 3 13:17 9:9, Karlsruher SC 9 3 3 3 17:16 8:8, Stuttgarter Kickers 9 4 0 5 19:28 8:10, VfR Mannheim 9 2 1 6 18:23 7:11, Jahn Regensburg 9 2 2 4 16:19 6:10, BC Augsburg 9 2 1 6 15:21 6:12, FSV Frankfurt 9 2 0 6 14:19 6:13, Vikt. Aschaffenburg 9 2 1 6 12:21 5:13, Hessen Kassel 9 1 2 6 14:20 4:14

2. Liga Süd: SSV Reutlingen - FC Bamberg 3:1, Wacker München - 1860 München 3:0, ASV Durlach - Karlsruher FC 2:0, SSV Reutlingen 11 8 2 1 33:13 18:4, 1860 München 10 6 2 2 32:12 14:5, Schwaben Augsburg 9 6 1 2 19:9 13:5, Bayern Hof 10 5 3 2 19:12 13:7, FC Singen 04 9 4 3 2 29:11 11:7, TSV Straubing 10 4 2 4 21:16 12:10, Karlsruher FC 9 3 3 3 22:17 9:9, SV Darmstadt 99 9 3 3 3 22:17 9:9, SV Wiesbaden 9 3 3 3 17:17 9:9, Freiburg FC 9 3 3 3 16:16 9:9, FC Hansa 93 9 3 3 4 16:25 9:10, ASV Durlach 10 2 2 4 15:24 8:12, ASV Cham 9 2 3 4 19:14 7:11, 1. FC Pforzheim 9 2 3 5 13:13 7:11, TSG Ulm 90 9 2 3 5 12:20 6:13, Union Böckingen 9 2 2 5 7:18 6:13, Wacker München 10 3 0 7 12:27 6:14, FC Bamberg 10 1 3 6 13:21 5:13

1. Liga Südwest: VfR Frankenthal - ASV Landau 2:0, FV Speyer - Saar 05 Saarbrücken 2:1, Eintracht Trier - Phönix Ludwigshafen 2:0, VfR Kirm - VfR Kaiserslautern 2:2, Tura Ludwigshafen - TuS Neuwied 1:1, 1. FC Kaiserslautern - Borussia Neunkirchen 3:1, FK Pirmasens - Wormatia Worms 2:2, 1. FC Saarbrücken - FSV Mainz 05 3:2, FK Pirmasens 9 2 1 6 26:11 17:1, 1. FC Kaiserslautern 9 2 0 6 17:18 16:3, 1. FC Saarbrücken 9 2 2 2 29:17 12:8, TuS Neuwied 9 5 1 3 24:16 11:7, VfR Kaiserslautern 9 5 1 3 18:12 11:7, FSV Mainz 05 9 4 2 3 21:11 10:8, Borussia Neunkirchen 9 4 2 3 20:11 10:8, Wormatia Worms 9 4 1 4 14:19 9:9, Tura Ludwigshafen 9 4 0 5 19:16 8:10, Saar 05 Saarbrücken 9 4 0 5 11:17 8:10, Eintracht Trier 9 4 0 5 10:19 8:10, VfR Frankenthal 9 3 2 4 13:17 7:11, Phönix Ludwigshafen 9 3 2 5 15:19 7:11, VfR Kirm 9 1 2 6 11:29 4:14, FV Speyer 9 1 1 7 8:20 3:15, ASV Landau 9 1 1 7 5:32 3:15

2. Liga Südwest: SC Altenkesel - ASC Dudweiler 3:0, 1. FC Saar - VfL Neuwied 3:1, Eintracht Krennach - Bad Neuenahr 3:0, SV Zweibrücken - SpVgg Andernach 3:0, BSC Oppau - SG Pirmasens 3:2, SC Hünfelder - SpVgg Herdorf 1:1, Spfr. Saarbrücken - FV Engers 1:0

1. Liga West: SV Sodingen - Fortuna Düsseldorf 1:2, Preußen Münster - Schalke 04 3:1, 1. FC Köln - Borussia Dortmund 2:0, Rheydtler SV - Rotweiss Essen 3:1, Schwarzweiss Essen - Borussia M-Gladbach 3:1, Bayer Leverkusen - VfL Bochum 2:1, VfR Horst Emscher - Meidericher SV 3:1, Alemannia Aachen - Preußen Delbrück 1:2, 1. FC Köln 9 5 4 0 24:7 14:4, 1. FC Schalke 04 9 6 2 1 17:10 14:4, Rotweiss Essen 9 6 0 3 23:15 12:6, Preußen Münster 9 4 3 2 17:8 11:7, Borussia Dortmund 9 5 1 3 23:12 11:7, Fortuna Düsseldorf 9 5 1 3 19:15 11:7, SV Sodingen 9 4 2 3 9:9 10:8, Alemannia Aachen 10 4 2 4 14:15 10:10, Schwarzweiss Essen 9 3 2 4 15:20 8:19, Rheydtler SV 9 3 2 4 15:17 7:11, VfL Bochum 9 3 2 4 9:13 7:11, Preußen Delbrück 9 2 3 5 9:18 7:11, Bayer Leverkusen 9 2 2 5 13:25 6:13, Borussia M-Gladbach 9 2 1 6 7:27 5:13, Meidericher SV 10 1 2 6 13:28 9:18

1. Liga Nord: Eintracht Tvb. - Viktoria Hamburg 2:1, Hamburger SV - Bremer SV 4:0, FC St. Pauli - VfB Lübeck 1:1, Werder Bremen - Hannover 96 1:2, Holstein Kiel - Bremerhaven 93 3:0, Göttingen 05 - Harburger TB 1:1, Arminia Hannover - VfL Osnabrück 0:4, Eintracht Braunschweig - Altona 93 3:3, Hannover 96 9 9 0 4 27:6 18:0, FC St. Pauli 9 4 4 1 21:9 13:6, Holstein Kiel 9 4 4 1 20:16 12:6, Eintracht Braunschweig 9 3 2 4 12:18 11:7, Göttingen 05 9 4 1 4 25:17 9:9, Hamburger SV 9 4 1 4 17:17 9:9, Tvb. Eintracht Tvb. 9 4 1 4 23:24 9:9, Arminia Hannover 9 4 1 4 23:24 9:9, VfL Osnabrück 9 3 3 4 13:11 8:10, VfB Lübeck 9 3 4 3 8:13 9:10, Werder Bremen 9 3 1 5 19:23 7:11, Altona 93 9 3 1 5 14:22 7:11, Bremerhaven 93 9 2 3 5 15:24 6:10, Harburger TB 9 2 3 5 10:19 6:10, Bremer SV 9 2 3 5 6:16 6:10, Viktoria Hamburg 9 0 5 4 6:16 6:10

Stadtliga Berlin: Kickers - Viktoria 2:0, Nordstern - Union 1:1, Minerva - Berliner SV 1:1, Tennis-Borussia - Alemannia 1:1, Blauweiss - Hertha Zehlendorf 1:1, Spandauer SV - Wacker 1:1

1. Liga Ost: Thale - Erfurt 2:2, Rot. Dresden - Dessau 2:2, Brieske-Ost - Zwickau 3:0, Lauter - Aue 2:0, Babelsberg - Dyn. Dresden 2:2, Stendal - Meerane 1:1, Halle - Ost Leipzig 3:1

1. Amateurliga Nordbaden: TSG Plankstadt - VfR Hockenheim 1:1, Germania Friedrichsfeld - SpVgg Jvesheim 1:1, SG Kirchheim - DSC Heidelberg 1:1, VfL Neckarau - Olympia Kirchlich 2:0, SpVgg Birkenfeld - Germania Brötzingen 1:2, VfR Pforzheim - VfB Leimen 1:1, Karlsruher SC - Amicitia Vlerohelm 1:1, FV Daxlanden - SV 98 Schweizingen 1:1, Germ. Friedrichsfeld 9 5 2 2 21:12 12:5, VfL Neckarau 9 5 2 2 23:13 12:6, DSC Heidelberg 9 5 0 3 26:8 10:6, Amicitia Vlerohelm 9 4 2 3 18:14 10:6, Germania Brötzingen 10 4 2 4 17:20 10:10, ASV Feudenheim 9 4 2 3 13:13 9:7, Karlsruher SC 9 4 1 4 9:17 9:9, FV Daxlanden 9 4 1 4 12:19 8:8, VfB Leimen 9 3 2 3 21:16 8:8, TSG Plankstadt 9 3 2 3 10:16 8:8, SpVgg Jvesheim 9 3 1 5 13:14 7:11, SG Kirchheim 9 3 0 5 13:15 6:10, Olympia Kirchlich 9 2 1 5 9:13 6:13, FV 04 Hockenheim 9 2 1 5 11:20 4:13, VfR Pforzheim 9 1 2 5 13:21 4:13

Meckwüedige Kunde aus USA

Rennfahrer Kling auf Ellis Island festgehalten

Der deutsche Rennfahrer Karl Kling erlebte am Samstag, als er mit dem Flugzeug in New York eintraf, eine unangenehme Ueberraschung. Er wurde von den amerikanischen Einwanderungsbehörden ohne Angabe von Gründen auf Ellis Island festgehalten, und die Einreise in die USA wurde ihm verweigert. Sein Landsmann Husbcke von Hanstein, der mit dem gleichen Flugzeug eintraf, durfte nach Erledigung der Paßformalitäten amerikanischen Boden betreten. Kling und von Hanstein waren vom Automobilclub in Albany (Staat Georgia) eingeladen worden, mit ihren Porsche-Bennewagen als einzige Deutsche am traditionellen Flugplatzrennen in Albany (25. Oktober) teilzunehmen.

gebend gewesen sein könnten. Kling und seine Gattin hätten als einzige vor einem Jahr bei der Rückkehr vom Autorennen in Mexico eine Einreise-Erlaubnis in die USA erhalten. Die amerikanischen Einwanderungsbehörden wollen sich am Montag mit dem Fall Kling beschäftigen.

Keine Ausfallbürgschaft

Porsche legt Wert darauf, festzustellen, daß die in zahlreichen in- und ausländischen Zeitungen verbreitete Meldung, Porsche habe eine Ausfallbürgschaft in Form einer Risikogarantie durch die Bundesregierung erhalten, bedauerlicherweise jeglicher Grundlage entbehre, da der Bundesregierung für solche Zwecke keinerlei Etatmittel zur Verfügung stehen. Diese Richtigstellung ist im Interesse des gesamten deutschen Motorsports umso wichtiger, als man im Ausland in der Tat auf Grund der überragenden Erfolge der Porsche-Wagen vielfach der Auffassung ist, daß diese nur mit staatlicher Subvention, wie es angeblich der deutsche Grand-Prix-Sport vor dem Kriege erhalten hat, möglich seien.

Tatsache ist vielmehr, daß ein Teil der erheblichen Kosten der Porsche-Amerika-Expedition von der befreundeten „Fletcher Aviation Corporation“ übernommen worden ist, welche die Betreuung der Wagen und die Stellung der in Mexico notwendigen Flugzeuge übernommen hat.

Nur drei Spiele der Handball-Verbandsklasse

T.S.V. Otfersheim kann Rot nicht stoppen

HSV Hockenheim - SG Nußloch 10:13. Nach dem herrlichen Spiel am Vorkonntag gegen Ketsch hatte man die Hockheimer heute eigentlich als Sieger erwartet. Die wenigen Zuschauer aber wurden von ihrer Mannschaft bitter enttäuscht, denn die überaus eifrigen und sehr schnellen Nußlocher landeten nach dem 6:6-Halbzeitstand noch einen klaren und verdienten Sieg über die völlig planlos drauflos spielenden Pfälzer.

Schuhmacher und Moiz spielten, nicht entmutigen, und mit großem Einsatz wurde Tor um Tor aufgeholt, so daß man mit 7:8 die Seiten wechselte. Benno Weiss erhobte bald nach Wiederanspiel auf 7:9. Dann gelang dem Pfälzer durch Kurz und Kehler mit 9:9 der Ausgleich. Wieder war es ein Fernschuß von Erwin Thome. Wieder war es ein Fernschuß von Erwin Thome. Wieder war es ein Fernschuß von Erwin Thome. Wieder war es ein Fernschuß von Erwin Thome.

T.S.V. Otfersheim - T.S.V. Rot 11:13

In diesem Spiel zweier gleichwertiger Mannschaften behielt die Elf mit dem besseren Hüter das bessere Ende für sich. Schon in den ersten zehn Minuten, als der Rotter Mittelläufer Erwin Thome aus dem Hinterhalt einige Fernschüsse im Otfersheimer Tor unterbrachte, wurde das Spiel praktisch entschieden. Der bis dahin mit 3:8 erzielte 4-Tore-Vorsprung war auch am Ende ausschlaggebend für den Sieg des Allmeisters. Zunächst ließen sich die Otfersheimer, die ohne

Rapid schlug Dynamo Moskau 2:1

Ein überraschender Erfolg der Wiener vor 80 000 Zuschauern

Rapid Wien siegte vor 80 000 Zuschauern in Moskau über den russischen Cup Sieger Dynamo mit 2:1 (0:1) Toren. Die Wiener, die bei dem 6:4 gegen Spartak zwei Tage vorher noch unter den Nachwirkungen des Länderspiels litten, waren diesmal weitaus frischer.

11 Treffer nicht alltäglich

Stuttg. Kickers - FSV Frankfurt 7:4

In einem torreichen Treffen unterlag der FSV Frankfurt den Stuttgarter Kickers vor 6000 Zuschauern 4:7 (2:3). Beide Mannschaften hatten ihre schwachen Punkte in den Abwehrreihen. Da auch noch die Torleute unsicher waren, gab es trotz nicht überragender Angriffsreihen Treffer am laufenden Band. Zweimal holten dabei die Stuttgarter einen Zwei-Tore-Vorsprung der Stuttgarter Kickers auf, sie hatten aber am Schluß keine Reserven mehr, um sich der Niederlage zu entziehen.

BC Augsburg - Schweinfurt 1:2

Die 8000 Zuschauer im Augsburg Stadion waren zwar in der ersten Halbzeit von der Leistung des BC Augsburg gegen Schweinfurt 0:1 (1:1) - angenehm überrascht, sie mußten jedoch nach der Pause miterleben, wie die Schweinfurter immer mehr das Kommando übernahmen und durch die produktivere Stürmerleistung den verdienten Sieg errangen. Beim BCA machte sich erneut das Fehlen des Mittelläufers Platzer bemerkbar; der Siegestreffer der Schweinfurter ging auf einen Fehler des Augsburgers Ersatz-Mittelläufers Hochstetter zurück.

Vikt. Aschaffenburg - Bay. München 1:2

Während in München Wacker und 1860 München das Lokalderby austrugen, vertrat Bayern in Aschaffenburg die Münchner Farben gegen die „Viktoria“ mit 1:2 erfolgreich. Läufer Metz war wieder mit von der Partie, Streitle fehlte aber. 7000 Zuschauer bedauerten das Ausscheiden von Stopper Liedtke in der 43. Minute, so daß die zehn Viktorianer 47 Minuten lang gut standhalten mußten. Tore von Frank und Schädlich in der 21. und 63. Minute sorgten für den Bayern-Sieg, der durch ein Gegentor Bullas in der 82. Minute nicht mehr gefährdet werden konnte.

„Emil“ noch in Form

Emil Zatopek nahm am Samstag mit großem Erfolg an einem Prager Sportfest teil. Trotz ungünstiger Bahnverhältnisse (Regen und Nebel) lief Zatopek die 5000 m in der für die fortgeschrittene Jahreszeit ausgezeichneten Zeit von 14:09 Minuten. Zweiter wurde der Ungar Kovacs in 14:14 Minuten.

Ein ungarischer Versuch, den Weltrekord in der 4x1500-m-Staffel einzustellen, mißlang wegen der ungünstigen Witterung. Ueber 800 m holte sich der Schwede Ekfeldt in 1:51,6 Minuten den Sieg vor Jungwirth (Tschechoslowakei) und Varkani (Ungarn).

Kurzer Sportfunk

Der deutsche Hockeymeister, Club Raffelberg, wurde vom belgischen Titelhalter Racing-Club Brüssel zum traditionellen Osterturnier 1954 der Meistermannschaften eingeladen, an dem sich auch die Meister Spaniens, Frankreichs und Hollands beteiligen werden.

Für den nächstjährigen internationalen Segelflugwettbewerb in England haben sich bereits Teilnehmer aus 20 Nationen gemeldet. Außer Frankreich, Belgien, Ägypten und Deutschland sind auch die USA vertreten.

Der Endlauf zur deutschen Sandbahnmeisterschaft wird am 24. und 25. Oktober in München ausgetragen.

Der Jugoslawische Amateurboxverband will nach den Kämpfen deutscher Boxer in Belgrad und Ostjeik im März 1954 Deutschland einen Gegenbesuch abstatten und neben einem Länderkampf zwei andere Auswahlkämpfe bestreiten lassen.

Jean Sneyers (Belgien) holte sich am Samstag den Titel eines Europameisters im Federgewichtsbereich der Profis durch einen Punktsieg über den bisherigen Europameister Ray Famechon (Frankreich).

Kid Gavilan, Boxweltmeister im Weltgewicht, und Jonny Bratton werden am 13. November einen Titelkampf um die Weltmeisterschaft bestreiten.

Abgeordnete des Sowjetischen Fußballverbandes reisten von Moskau ab, um einer Einladung des Britischen Fußballverbandes zu folgen, der am 21. Oktober 90 Jahre besteht.

Frankfurter Sechs-Tage-Rennen

Werner Haas gab Startschuß

Motorrad-Doppelweltmeister Werner Haas gab am Samstag um 22 Uhr den Startschuß zum 10. Frankfurter Sechstagerennen ab; die über 20 000 Kunden lange Fahrt um die fast 200 Meter lange Festhallenbahn nahmen die Mannschaften von Vliet-Holzmann (Holland-Frankfurt), Brueneel-Ryckaers (Belgien), Terruzzi-Gillen (Italien-Luxemburg), Koblet-von Büren (Schweiz), Nielsen-Klamer (Dänemark), Roth-Bucher (Schweiz), Knoke-Zoll (Hannover-Berlin), Müller-Hörmann (Schweningen-München), Intra-Ziege (Frankfurt-Berlin), Petry-Holthöfer (Wiesbaden-Bielefeld), Saager-Berger (Bad Reichenhall-München), Freisick-Kilian (München-Dortmund), Binter-Schürmann (Dortmund) und Scherer-Mlady (Frankfurt-Nürnberg) auf.

12 000 Zuschauer wohnten dem Start zum dritten Nachkriegsrennen in der ausverkauften Festhalle bei. Neben den Schweizern Roth-Bucher

zeichneten sich in der ersten Nacht in zahlreichen Jagden und Prämienspurten vor allem die Dänen Nielsen-Klamer, die jungen Dortmund Binter-Schürmann und die deutsche Sechstagerennmannschaft Petry-Holthöfer durch besondere Aktivität aus.

Deutschland - Norwegen im Fernsehfunk

Die Fernseh Abteilung des NWDR will den Fußballfreunden am 22. November ein besonderes Geschenk machen. Es ist geplant, das Länderspiel Deutschland - Norwegen im Stadion von Hamburg-Bahrenfeld vom Beginn an bis zum Schlußpfiff als Direktübertragung mit vier Fernsehkameras einzufangen und auf die Bildschirme zu übertragen.

Neben der Länderspiel-Reportage sollen in den nächsten Wochen auch die Endspiele um den Handball-Pokal und um den Hockey-Silberschild bei günstiger Witterung vom Fernsehen erfaßt werden.

Frankfurt und Hamburg

In der Endrunde der Mannschaftsmeisterschaft im Herren-Florett verteidigte der FC Hermannia Frankfurt durch einen klaren 9:3-Sieg über den SK Köln erfolgreich seinen Titel für Frankfurt starteten Schelling, Casimir, Lerdon und Eisenacker.

Erst am Sonntagmorgen gegen 3 Uhr fiel bei den deutschen Mannschaftsmeisterschaften die Entscheidung im Degenfechten mit dem letzten Gefecht. Der FC Hamburg führte im letzten Gang nach 15 Einzelkämpfen mit 10:5 gegen den RC Saar 05 Saarbrücken. Er mußte das letzte Gefecht zwischen Alfred Kretschmann und Richard Benkert gewinnen, wollte er nicht durch die bessere Trefferzahl Saarbrückens noch geschlagen werden. Unter großer Anteilnahme der bis zum Schluß ausdauernden Zuschauer stand dieser letzte Kampf 2:2, als dann der nervlich stärkere Hamburger Kretschmann für seine Mannschaft durch einen Ueberrumpelungsangriff den entscheidenden Punkt holte.

Endstand: 1. FC Hamburg (2 Mannschafts Siege, 24 Einzelsiege); 2. RC Saar 05 Saarbrücken; 3. TK Hannover; 4. FC Hermannia Frankfurt.

Piries Ziel: 10 000-m-Weltrekord

Der englische Langstreckenläufer Gordon Pirie, der eine Woche lang bei Waldemar Gerschler in Freiburg trainierte, ist am Samstag wieder nach London zurückgekehrt. Täglich liest der Engländer zahllose Runden im Stadion der Freiburger Universität.

Pirie bezeichnete das Freiburger Training zwar als sehr hart, doch kehrte er frohlockend in seine Heimat zurück. Der Engländer hofft bei den Leichtathletik-Europameisterschaften in Bern auf ein Zusammentreffen mit Emil Zatopek, bei dem er den Tschechen schlagen und vielleicht sogar dessen Weltrekord über 10 000 m brechen will.



DÜRKOPP-„Diana“ der neue Motorroller aus Bielefeld: kraftvoll, elegant und fahrsicher

2. Liga Süd

Durlach entfernte sich vom Tabellenende

Reutlingen siegte nur knapp über Tabellenletzten — 1860 München jetzt bereits auf Platz 2

In Süddeutschlands zweiter Liga gab es am Sonntag eine Atempause, von der nur sechs Mannschaften ausgeschlossen waren. Der Spitzenreiter Reutlingen, der zu Hause gegen das Schlußlicht, den FC Bamberg antrat, konnte seine Führungsposition mit einem überraschend mühsamen 3:2-Sieg weiter ausbauen. Obgleich sich die Bamberger gegen den SSV, bei dem der Halbrechte Gernhardt fehlte, gut behaupteten, fehlte es dem Sturm doch an Schußkraft für das in der Luft liegende Unentschieden, mit dem die Bamberger sich vom Tabellenende hätten absetzen können.

Wenig aufregend verlief das Lokalderby ASV Durlach — gegen den KfV, das Durlach mit 2:0 für sich buchen konnte. Der ASV kletterte durch diesen Sieg ein paar Ränge in der Tabelle hinauf. Ein zweites Lokalderby gab es in München, wo Wacker München auf 1860 München traf. Der Exoberligist gewann das Spiel mit 1:0 und setzte sich damit hinter den SSV Reutlingen auf den zweiten Tabellenplatz.

Bessere Läuferreihe entschied das Lokalderby

ASV Durlach — KfV 2:0 (0:0)

ASV Durlach: Balzer; Hauer, Streibel; Schön, Hutzler, Wasco; Mosakowski, Brunn, Huber, Schikora, Ullaga.

KfV: Werner; Weber, Heid; Richter, Groke, Müller; Stutz, Kittlitz, Ott, Ehrmann, Hochmuth.

Schiedsrichter: Ritter, Sindelfingen.

Vor etwa 3000 Zuschauern schlugen die Durlacher im Karlsruher Lokalderby den KfV nach beiderseits durchaus nicht überragenden Leistungen verdient mit 2:0. Die Platzherren, die ebenso wie der KfV infolge Verletzungen mit Ersatz antreten mußten, holten sich durch zwei Tore von Schikora und Ullaga nach der Pause zwei Punkte, die bereits vorher hätten sichergestellt werden können.

Der Erfolg des ASV geht in erster Linie auf das Konto der hervorragenden Läuferreihe. Die Seitenläufer Schön und Wasco waren in ausgezeichnete Verfassung und sorgten dafür, daß die Spielmacher des KfV-Sturmes, Ehrmann und Kittlitz, nicht zum Zuge kamen. Außerdem bewachte Stopper Hutzler den Mittelstürmer Ott so sorgfältig, daß dieser kaum einmal zum Schuß kam. Damit war der KfV-Innensturm ausgeschaltet. Von den Flügeln drohte der Durlacher Abwehr wenig Gefahr, weil Hochmuth nur selten an Hauer vorbeikam und vom Rechtsaußen Stutz in der gegenwärtigen Form zu wenig Wirkung ausging. Was trotzdem auf Tor kam, hielt Balzer sicher. Der Durlacher Angriff war mit erheblich mehr Spielfreude als die Vorderreihe der Gäste am Werk. Am gefährlichsten wirkte der rechte Flügel, aber auch Schikora kam als Einfädler gut zur Geltung.

Infolge zahlreicher Verletzungen war der KfV zu verschiedenen Umbesetzungen gezwungen, die sich in der Läuferreihe aber nicht bewährten. Groke, der diesmal Heger als Stopper vertrat, ist im Augenblick als Seitenläufer wirkungsvoller. Müller lieferte an Stelle von Rösch eine sehr schwache Partie und auch der erstmals mitwirkende Richter hatte gegen Schikora einen schweren Stand. Umso besser zog sich von den Ersatzleuten der Neuling Werner aus der Affaire, der beide Treffer nicht verhindern konnte, und durchaus zuverlässig amtierte. Zufriedenstellende Arbeit leisteten auch Weber und Heid. Ohne die gewohnte Unterstützung aus der Läuferreihe kam der KfV-Angriff nur selten in Fahrt. Kittlitz fand in Wasco seinen Meister und auch Ehrmann und Ott vermochten sich kaum von ihren Bewachern zu lösen. Wir hoffen zu-

Feudenheim verfolgt Sandhofen bei Nordbadens Ringern

Der Kampf um die Herbstmeisterschaft in der nordbadischen Ringerliga ist noch nicht entschieden. Sandhofen kam wohl in Heidelberg zu einem 5:3-Sieg und konnte damit zwei wichtige Punkte kassieren. Auf dem zweiten Tabellenplatz aber marschiert der Lokalrivale Feudenheim, der in der letzten Runde mit einem beachtlichen Sieg aufwartete. Vor acht Tagen wurde die Wiesentaler Staffel mit 8:0 überfahren. Jetzt schlug Feudenheim die Ziegelhauser Staffel 7:1. Die Mannheimer Vorstädter haben gewaltig an Kampfkraft zugenommen, und es ist nicht ausgeschlossen, daß Feudenheim die Sandhofer Staffel zumindest noch einholt.

Klarer als erwartet gewann Bruchsal Germania-Staffel über Kirrlach mit 6:2. Auch in Brötzingen gab es eine Überraschung. Dort verlor die favorisierte Viernheimer Mannschaft, die in stärkster Aufstellung antrat, gegen Brötzingen mit 3:5. Erstmals rang in der Brötzingen Mannschaft der Württembergische Meister Vogel, Uim. Die Wiesentaler Mannschaft hatte in Ketsch anzutreten. Sie war pünktlich da, auch die Ketscher Mannschaft stand komplett, aber Kampfleiter Hö-

Pforzheim weihte neue Sporthalle ein

Deutscher Hallenrekord durch Schneider  
In Pforzheim wurde am Samstag in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Landesregierung, des Regierungspräsidiums Nordbaden und führender Persönlichkeiten aus dem badischen Sportleben — an ihrer Spitze Innenminister Fritz Ulrich und der erste Vorsitzende des Badischen Sportbundes, Franz Müller — die von der Stadt Pforzheim mit einem Kostenaufwand von einer Million DM erbaute Turn- und Sportstätte „Jahnhalle“ eingeweiht.

Das sportliche Einweihungsprogramm, bei dem Einblick in zehn Sportarten gegeben wurde, wurde durch die Mitwirkung des Silbermedaillengewinners in Helsinki, Alfred Schwarzmann, zu einem Höhepunkt. Zum Abschluß der Veranstaltung besuchte der deutsche Meister und Rekordhalter im Stabhochsprung Julius Schneider (Pforzheim) mit 3,93 Meter einen neuen deutschen Hallenrekord im Stabhochsprung.

versichtlich, daß der KfV durch die Wiedermitwirkung von Rösch und Lehmann die frühere Leistungshöhe recht bald wieder erreichen möge, denn in der gestrigen Verfassung wird der augenblickliche Tabellenplatz nicht zu halten sein, geschweige denn an ein Eingreifen in den Spitzenkampf der 2. Liga gedacht werden können.

Vielleicht wäre alles anders gelaufen, wenn Ehrmann gleich in der ersten Minute eine

1. Amateurliga Nordbaden:

Die Spitzenreiter in Mühlburg geschlagen

Beide Karlsruher Vertreter — KSC und Daxlanden — siegten in der Doppelveranstaltung

Nordbadens Amateurligavereine sorgten auch dieses Mal für einige Überraschungen. Gleichzeitig aber unterstrichen Daxlanden und Neckarau ihre aufsteigende Form durch klare Siege. Die Tabellenführung behielt vorläufig noch Germania Friedrichsfeld, obwohl die Elf zu Hause gegen den Aufsteiger Ivesheim über ein 1:1 nicht hinauskam. Nach Verlustpunkten gerundet liegt der DSC Heidelberg am besten, der sich von seinem sonntäglichen Seitensprung gut erholte und aus Kirchheim mit 4:1 Toren Sieg und Punkte entführte.

Die Reise nach Karlsruhe gestaltete sich sowohl für Viernheim als auch für Schwetzingen zu einem Mißerfolg. In einem Doppelspiel unterlag zunächst Viernheim, obwohl die Elf 1/2 des Spieles mehr oder weniger stark überlegen war. Während anschließend Schwetzingen gegen die glänzend disponierten Daxlander ziemlich sang- und klanglos mit 1:5 Toren unterging. Da auch Neckarau unter den siegreichen Mannschaften war, gab es in der oberen Tabellenhälfte keine nennenswerten Verschiebungen. Am Tabellenende rangiert weiterhin der VfB Pforzheim, obwohl den Goldstädtern im Heimspiel gegen den VfB Leimen der erste Saisonsieg gelang. Plankstadt kam auf eigenem Platz über ein 1:1 gegen Hockenheim nicht hinaus und Brötzingen entschied den Lokalkampf gegen Birkenfeld mit 2:1 Toren für sich, obwohl das Treffen auf dem Platz des FC Birkenfeld stattfand.

Der größere Einsatz des KSC war entscheidend

KSC (Amateure) — Viernheim 1:0 (1:0)

Restloser Einsatz aller 11 KSC-Amateure entschied das Treffen gegen die favorisierten Viernheimer. Dies überraschte umso mehr, als der KSC nicht weniger als 8 Spieler seiner Stammmannschaft ersetzen mußte. Trotzdem schlugen sich die „neuen Leute“ um Schilling hervorragend und waren in der Abwehr unermüdet. Hierbei zeichneten sich besonders Daurer und Siegrist aus, welche die gefährlichen Stürmer Bolleyer und Schäfer nicht zum Schuß kommen ließen. Neben Torwart Jungmann, dessen Stellungsspiel fehlerfrei war, zeigten Jarolmeck und Weindel eine solide Abwehrarbeit, obwohl man Weindel die lange Ruhepause anmerkte. Im Sturm waren die treibenden Kräfte Eby und Engelhard. Lediglich Hauck fand keine Einstellung zu dem

Spiel der Fünferreihe, so daß der Rechtsaußenposten des öfteren unbesetzt war.

Viernheim enttäuschte. Insbesondere die vielgerühmte Stürmerreihe versagte kläglich. Bolleyer war zu eigeninnig in seinem Spiel und die zügigsten Stürmer Rhein und Schäfer fanden keine Gegenliebe bei ihren Nebenpielern. Die Hintermannschaft arbeitete zufriedenstellend und leistete sich mit Ausnahme eines Fouls von Schäfer, das durch einen Strafstoß geahndet wurde, keine Fehler.

Das Spiel zeigte meist eine technische Überlegenheit der Gäste, die jedoch diese nicht in Tore umzusetzen verstanden. Den einzigen Treffer erzielte Huck durch einen Strafstoß in der 42. Minute. Auch im zweiten Spielabschnitt war eine leichte Überlegenheit der Viernheimer festzustellen. Trotzdem erwiesen sich die gegen Ende des Spieles vorgetragenen Steildurchbrüche des KSC als gefährlicher, da Viernheims Hintermannschaft ihre Deckungsaufgabe etwas leicht nahm. Eine Minute vor Spielende schien der Ausgleich fällig, als Rhein eine Flanke zu Bolleyer gab, die dieser jedoch überhastet über das Tor knallte.

Ueberzeugender Sieg der Daxlander

Daxlanden — Schwetzingen 5:1 (2:1)

Einen auch in dieser Höhe verdienten Erfolg errang der FV Daxlanden gegen die „Spargelstädter“. Was bei den Gastgeber über-raschte, war das gute Zusammenwirken aller elf Spieler. Dagegen hatten die Gäste wenig zu bestellen. Als dann auch noch ihr bester Spieler Körber durch konsequentes Decken von Hörner völlig ausfiel, blieb der Sturm nur Stückwerk.

Bei Daxlanden arbeitete die Hintermannschaft mit Heil im Tor. Speck und Quenzer einwandfrei. Die Läuferreihe hatte in Kutterer einen konsequent deckenden Mittelläufer und in Hörner und Beller zwei routinierte Läufer. Im Sturm machte sich das Fehlen des erkrankten Schwall kaum bemerkbar, da

So spielte die B-Klasse

B-Klasse — Staffel 1

Spinnerei drängt nach vorn

Staffel 1: Spinnerei Ettlingen — Reichenbach 4:1, Spessart — Mutschelbach 9:1, Forchheim — Herrenalb 6:1, Etzenrot — Weiler 0:0, Pfaffenrot — Auerbach 2:2.

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Includes Völkersbach, Spinnerei Ettlingen, Spielberg, Reichenbach, Herrenalb, Spessart, Weiler, Etzenrot, Pfaffenrot, Auerbach, Mutschelbach, Spfr Forchheim a. K.

Staffel 2

Stupferich verlor auf eigenem Platz

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Includes Staffel 2: Alem, Rüppurr — Mörsch 2:4, Stupferich — Hohenwettersbach 1:3, Sulzbach — ASV Ettlingen 1:2, KSC — Oberweiler 3:1, ASV Grünwettersbach — Ettlingenweiler 3:1, DJK Ettlingen — Phönix Grünwettersbach 0:3, ASV Grünwettersbach 8, Stupferich 7, Hohenwettersbach 7, Mörsch 7, DJK Ettlingen 6, Phönix Grünwettersb. 8, Alem, Rüppurr 7, ASV Ettlingen 8, Ettlingenweiler 6, Oberweiler 7, Sulzbach 7, KSC Mühlburg 1b a. K. 8.

Staffel 3

Spitzengruppe unverändert

Staffel 3: Staffort — Weingarten 3:4, Südstadt — Kirchfeld 1:2, Hardeck — FC Baden 2:0, Daxlanden Res. — Fr. SSV Khe 4:1, Büchig — Rintheim 2:4.

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Includes Germania Karlsruhe, Kirchfeld, Rintheim, TV Spöck, TuS Weingarten, Hardeck, Staffort, Büchig, FSSVg Karlsruhe, VfB Südstadt, FC Baden, Daxlanden 1b a. K.

Tischtennis

ESG Karlsruhe — MTG Mannheim 7:9

Eine etwas überraschende Niederlage mußte die Mannschaft des ESG auf eigener Platte gegen die starke Mannschaft der MTG Mannheim hinnehmen. Das Endergebnis von 7:9 spiegelt die Härte und Ausgeglichenheit der beiden Kontrahenten gut wider. Trotzdem hätte das Ergebnis auch anders lauten können, wie die Zwischenergebnisse ausweisen: 3:0 für Mannheim, 8:3 für Mannheim und 8:7 vor dem letzten und entscheidenden Doppel, das Mannheim knapp gewinnen konnte.

Erfolgreichster und unzweifelhaft bester Spieler bei Karlsruhe war Ransenberg, der beide Einzel, u. a. gegen den mehrfachen Badischen Meister Reich und ein Doppel zusammen mit Herrmann gewann.

Die übrigen Punkte für Karlsruhe holte Herrmann, Klotz, Jäck und Nellmann. Mit dieser Niederlage ist die ESG vorerst aus dem Kreis der Meisterschaftsanwärter in der Oberliga Südwest ausgeschieden und kann sich nur noch durch überragende Leistungen in den kommenden Spielen gewisse Hoffnungen machen.

Hornberg errang nur ein Unentschieden

In der südbadischen Ringer-Oberliga gab es am zweiten Kampftag in der Gruppe Nord eine gewaltige Überraschung. Der badische Ex-Mannschaftsmeister Hornberg mußte sich bei seinem Rivale St. Georgen nach einem dramatischen Kampf mit einem 4:4 Unentschieden zufrieden geben. Die Gastgeber zeigten sich dem großen Nachbarn voll und ganz gewachsen und nahmen ihm im Feder-, Weiter-, Mittel- und Schwergewicht vier Punkte ab. Die durch Abgang geschwächte Gottmadinger Staffel besiegte Nendingen mit 5:3 Punkten.

Ein Freundschaftskampf endete 4:4.

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Includes Eiche Sandhofen, ASV Feudenheim, Germ. Bruchsal, SV Brötzingen, RSC Viernheim, KSV Kirrlach, KSV Wiesental, ASV Heidelberg, SV Ketsch, Germ. Ziegelhausen.

Wer wird Baden bei den gesamtdeutschen Schachmeisterschaften vertreten?

Das Qualifikationsturnier in Varnhalt bei Baden-Baden zur Ermittlung des mittelbadischen Teilnehmers an den gesamtdeutschen Schachmeisterschaften am 8. Nov. in Leipzig verlief ohne Entscheidung, da E. J. Diemer aus Baden-Baden und Kraus (Freiburg) nach Abschluß der jeweils gespielten Partien mit 4:2 Punkten die Tabelle anführten und nunmehr am kommenden Sonntag in Rastatt einen Stieckkampf über vier Partien austragen müssen, der über die Teilnahme in Leipzig endgültig entscheiden wird. Ohne Qualifikation steht bisher Max Eisinger (Karlsruhe) als erster badischer Teilnehmer fest.

Ein gleichzeitig ausgetragenes Frauenturnier über vier Runden nach Schweizer System gewann unter acht Teilnehmerinnen die badische Meisterin Prälwein Landmesser (Pforzheim) mit 8:0 Punkten vor ihrer Konkurrentin und

Zweiten in der badischen Meisterschaft, Frau Ruth Baltsch aus Zell am Harmerbach, mit 7:1 Punkten. Auf dem dritten Platz landete Frau Raschke (Baden-Baden).

Ein gemischtes Meisterschaftsturnier sah Sutterer aus Baden-Baden mit 5:0 Punkten erfolgreich. An zweiter und dritter Stelle kamen Dr. Meyer (Heidelberg) und der für Baden-Baden spielende Franzose Bonnarte.

Smyslow, Reschewsky, Bronstein

Beim Kandidatenturnier zur Schachweltmeisterschaft in Zürich wurde in der 26. Runde die mit Spannung erwartete Begegnung zwischen Smyslow (UdSSR) und Reschewsky (USA) abgebrochen. Smyslow führt mit 14,5 Punkten und einer Hängepartie aus 23 Partien vor Reschewsky mit 13,5 Punkten und zwei Hängepartien aus 24 Partien und Bronstein mit 13,5 Punkten.

2. Amateurliga — Staffel 1

Hagsfeld bezwang auch Frankonia

Staffel 1: Hagsfeld — Frankonia Karlsruhe 3:2, Weingarten — Mühlacker 4:2, Niefern — Eutingen 3:3, Südsterne — Söllingen 4:2, Rüppurr — Eilmendingen 3:2, Dillstein — Bretten 3:3.

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists results for Hagsfeld, Weingarten, Niefern, Eutingen, Südsterne, Dillstein, Mühlacker, Königsbach, Weingarten, Söllingen, Eilmendingen.

Hagsfeld — Frankonia 3:2 (1:1)

Trotz der energischen Fünferreihe der Frankonen, blieb den Karlsruhern eine knappe 3:2-Niederlage nicht erspart. Bei verteiltem Feldspiel hatten die Karlsruher in der ersten Halbzeit einige Vorteile, die sie auch prompt zu nutzen wußten, als Schäfer in der 10. Minute einen Foulelfmeter zum 0:1 in die Maschen setzte.

Weingarten — Mühlacker 4:2

Einen klaren Sieg erzielte Weingarten auf eigenem Platz gegen die tapferen Gäste aus Mühlacker. Mühlacker hielt bis zur Halbzeit die Partie offen und setzte zwei Treffern von Gaß und Fritscher einen Anschlusstreffer ihres Mittelstürmers entgegen.

Niefern — Eutingen 3:3 (1:2)

Der große Lokalkampf in Niefern hatte 2000 Zuschauer angezogen, die von der guten Leistung beider Mannschaften stark beeindruckt waren. Niefern hatte fast während des ganzen Spieles Vorteile, war jedoch gegen die gefährliche Eutingen Fünferreihe nicht aufmerksam.

2. Amateurliga — Staffel 2

Neureut büßte in Odenheim einen Punkt ein

Staffel 2: Fr.T. Forchheim — Blankenloch 4:1, Bruchsal — Durmersheim 1:3, Eittingen — Wiesental 2:0, Odenheim — Neureut 2:2, Knielingen — Graben 3:0, Grünwinkel — Spfr. Forchheim 2:3.

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists results for FC Neureut, Spfr. Forchheim, Fr.T. Forchheim, Eittingen, Odenheim, Durmersheim, Linkenheim, Wiesental, Knielingen, Graben, Eggenstein, Grünwinkel, Blankenloch, Bruchsal.

Odenheim — Neureut 2:2 (1:2)

Einen wertvollen Punkt entführte der Spitzenreiter von seinem hartnäckigen Verfolger Odenheim. In der ersten Halbzeit verzeichnete Neureut deutliche Vorteile und lag beim Wechsel verdient mit 1:2 in Front. Zuvor hatte Zund für Odenheim einen Treffer erzielt und mußte später mit Bänderriß verletzt ausscheiden. Im Anschluß an einen Eckball glückte dann den Gastgeber in der 2. Hälfte der Ausgleichstreffer.

Knielingen — Graben 3:0 (1:0)

Dieses Treffen verlief ohne Höhepunkte. Wenn auch Knielingen drei Tore erzielte, so täuschte die schwache Leistung der Mannschaft nicht über ein gewisses Formtief hinweg, in dem sich die anfangs der Runde favorisierte Mannschaft Knielings befand. Nach der 1:0-Halbzeitführung von Knielingen durch Meiner spielten die Grabener weiterhin betont defensiv. Knielingen gab sich mit zwei weiteren Treffern in der 60. und 65. Min. durch Diebold zufrieden.

Grünwinkel — Spfr. Forchheim 2:3 (0:1)

Die Gastgeber rutschten immer bedenklicher in das untere Drittel der Tabelle ab. Neben der komplizierten Spielweise der Grünwinkler spielten die Forchheimer einen nüchternen Fußball, dem es letzten Endes einen knappen Sieg zu verdanken hat. Forchheim lag zunächst mit 0:2 in Front, als Hanselmann und Friedrich kurz hintereinander den Ausgleich herstellten. Die Forchheimer verstärkten nun ihre Abwehr und versuchten sich mit überfallartigen Angriffen, die ihnen in der 85. Min. den Siegestreffer einbrachte. Mittelläufer Kuhn von Grünwinkel wurde in der 70. Min. wegen Schiedsrichterbeleidigung des Feldes verwiesen.

Fr.T. Forchheim — Blankenloch 4:1 (2:1)

Mit einer guten Mannschaftsleistung warteten die Fr.T. Forchheim gegen Blankenloch auf. Zunächst erzielte Albig für Forchheim zwei Tore. Im Gegenzug jedoch erreichten die Blankenlocher durch einen Elfmeter, den

so daß man sich am Schluß mit 3:3 in die Punkte teilte. In der 7. Minute vergaben die Eutingen einen Foulelfmeter, waren jedoch 5 Minuten später durch ihren Halbrochten erstmals erfolgreich. Den Ausgleich für Mühlacker erzielte Gentner in der 32. Minute. Ein gefährlicher Vorstoß der Eutingen führte im Nachschuß durch den Halbrochten zur neuerlichen Führung. Nach der Pause überraschten die Eutingen durch einen blitzartigen Angriff und es stand 1:3 für Eutingen.

Niefern gab sich jedoch nicht geschlagen. Das 2:3 und 3:3 durch Gentner und Getto waren der Ausdruck eines restlosen Einsatzes der Gastgeber, die in den letzten Minuten dem Sieger weit voraus standen als die Pforzheimer Vorstädter.

Südsterne — Söllingen 4:2 (2:1)

Ein schönes Spiel führten die Karlsruher gestern vor. Bis zur Halbzeit konnten die Gäste ein zum Teil offenes Spiel erreichen und den 2:0-Vorsprung durch Weißbrod (Elfmeter) und Ritter durch ihren Linksaußen Bech verkürzen. In der zweiten Halbzeit spielte Südsterne drückend überlegen und erreichte durch Rittner und Aarheidt einen sicheren 4:1-Vorsprung. In der 75. Minute sorgte Rechtsaußen Beck mit einem unverhofften Fernschuß für ein zweites Tor der Söllinger.

Rüppurr — Eilmendingen 3:2 (2:2)

Der technischen Überlegenheit der Rüppurrer setzten die Eilmendinger einen unbändigen Kampfeifer entgegen. Wenn den Rüppurrern dieser knappe Sieg gelang, so ist er in erster Linie auf die gute zweite Halbzeit und hier wiederum auf den Tank Kiefer, der selbst zwei Tore erzielte, zurückzuführen.

Dillweissenstein — Bretten 3:3 (1:2)

Verdient in die Punkte teilten sich die Pforzheimer Vorstädter und der TSV Bretten. Nach wechselvollem Spielverlauf ging zunächst Bretten durch den Mittelstürmer in Führung, mußte jedoch umgehend den Ausgleich durch Kübler hinnehmen. Kurz vor der Halbzeit gelang dann wiederum Bretten die 1:2-Führung, die nach der Pause Gretz wieder wettmachte. In der 80. Minute erzielte Gsell im Anschluß an einen Eckball das 3:2 und Dillstein verteidigte nun mit Geschick den knappen Vorsprung. Als Bretten wenige Minuten vor dem Schlußpfiff durch den Halbrochten das 3:3 erzielte konnte, zeigten sich die Gäste ziemlich unsportlich, als sie versuchten, „Zeit zu gewinnen“.

Bruchsal — Durmersheim 1:3 (1:0)

Einen unerwarteten Seitensprung leistete sich Bruchsal auf eigenem Platz gegen Durmersheim. Ein schwacher Sturm und eine schwache Abwehr machten es jedoch den Gästen leicht, einen 1:0-Vorsprung der Bruchsaler, den Elgner im Alleingang erzielte, in kurzer Zeit zum 1:3 abzuändern.

Eittingen — Wiesental 2:0 (1:0)

Es ist sonderbar, daß in Eittingen immer wieder die Gäste aus der Rolle fallen und das Eittinger Publikum fortlaufend herausfordern. Inwieweit hier ein Verschulden des Platzvereins vorliegt, ist kaum festzustellen. Tatsache ist jedoch, daß Eittingen den 2:0-Sieg durch Tore von Klein und Huck redlich verdient hat, wenn auch die Wiesentaler in der ersten Halbzeit mit einer guten Gesamtleistung aufwarteten.

Keine Veränderungen an der Spitze

A-Klasse — Staffel 1

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists results for Staffel 1: Berghausen, FC Spöck, Wössingen, Hochstetten, Liedolsheim, KfV (Amateure), Wöschbach, Rufheim, Jöhlingen, Olympia-Hertha, Friedrichstal, FC West, FC 21 Karlsruhe, Durlach 1b a.K., Leopoldshafen, Germ. Neureut.

Berghausen — Olympia/Hertha 5:2

Durch Tore von Rothfuß, Abele, Steiner, Funk und Metz wurde der Sieg sichergestellt.

Liedolsheim — Wöschbach 8:0

Bereits in der Pause stand der Sieg mit 6:0 Toren fest. Den Hauptanteil an den Toren hatten Heffner mit vier Treffern, denen sich weitere Tore von Seitz, Roth und Haas anschlossen.

Friedrichstal — FC West Karlsruhe 1:1

Mitte der ersten Halbzeit konnten die Gastgeber durch Schweigert den Führungstreffer erzielen. Erst in der zweiten Halbzeit erzielten

1. Amateurliga Südbaden

Offenburgs erste Niederlage

Baden-Baden besiegte Freiburg — Rastatt und Bühl trennten sich unentschieden

In Südbadens erster Amateurliga erlitt der Spitzenreiter FV Offenburg im Auswärtsspiel gegen den SV Schopfheim mit 0:1 seine erste Niederlage. Trotz des Verlustes behauptete der Meister weiterhin seine Führungsposition. Der SV Schopfheim konnte sich durch diesen Erfolg aus dem Mittelfeld der Tabelle überraschend auf den dritten Platz vorarbeiten.

Es spielten: SV Schopfheim — FV Offenburg 1:0, FC Villingen — FV Lörrach 2:3, FC Rastatt — VfB Bühl 5:5, SC Freiburg — SC Baden-Baden 1:2, FV Lahr — FC Konstanz 3:2, FC Radolfzell — VfL Stockach 1:2, VfR Achern — FC Rheinfelden 1:1, FV Emmendingen — FC Gutach 5:2.

Hart bedrängt wird Offenburg jedoch nur vom FV Lahr, der das Duell mit dem bisherigen Tabellendritten, dem FC Konstanz, mit 3:2 für sich entschied. Konstanz, das sich bisher wider Erwarten gut geschlagen hat, bleibt auf dem vierten Platz weiter in der Verfolgergruppe, in die auch der FC Rheinfelden nach seinem Unentschieden 1:1 gegen den VfR Achern und der SC Baden-Baden aufrückten. Die Begegnung Achern — Rheinfelden nahm unter der Leitung des englischen Schiedsrichters Smith, Heidelberg, einen ungewohnt zügigen Verlauf.

Baden-Baden besiegte überraschend den SC Freiburg zu Hause mit 2:1. Eine weitere Überraschung gab es in Villingen, wo der dortige FC gegen den FV Lörrach mit 2:3 verlor. Für die Lörracher wurde der Sieg jedoch insofern getrübt, als ihr Läufer Strittmatter ohne Verschulden eines Villingers einen Unterschenkelbruch erlitt. Am Tabellenende konnte der VfR Stockach der vom FC Radolfzell mit einem 1:2-Erfolg heimkehrte, seine Position etwas verbessern, während der FC die Schlußlichter übernehmen mußte. Der Neuling FV Emmendingen kam endlich im Heimspiel gegen den

FC Gutach zu einem 5:2-Erfolg und konnte sich um einen Rang vom Tabellenende absetzen.

Die neue Tabelle:

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists league table for Südbaden.

So spielte die südbadische 2. Amateurliga

Staffel 1: Gaggenau — Ottenau 2:2, Bietigheim — Oetigheim 3:0, Mörsch — Muggensturm 5:1, Bühlertal — Oberachern 1:1, Kappelrodeck — Rastatt 3:2, Offenburg 1b — Kohl 1:1, Oberkirch — Illingen 1:3, Kuppenheim — Zunsweier 3:0.

Staffel 3: Schonach — Furtwangen 7:1, Herbolzheim — Villingen 1b 6:2, Wolfach — Lahr 6:2, Gengenbach — St. Georgen 1:2, Vöhringen — Dauchingen 0:4.

Handball

KSC schlug Rintheim im Lokalkampf

Mit 7:8 Toren mußte der bisher verlustpunktfreie Tabellenführer TSV Rintheim auf dem Platz des Karlsruher SC die erste Niederlage in Kauf nehmen und verlor dadurch auch die Tabellenführung infolge des schlechteren Torverhältnisses an St. Leon, das gegen Niederbühl zu dem erwarteten 18:8-Erfolg kam. Auf dem dritten Platz rangiert weiterhin die Eh von TuS Beiertheim, die auf eigenem Platz den Neuling Baden-Baden hoch mit 17:7 Toren abfertigte. Ohne Chancen war Bretten in Durmersheim, dessen schußfreudiger Angriff zwölfmal ins Schwarze traf.

Verbandsliga, Gruppe Mitte: St. Leon — Niederbühl 18:8; Karlsruher SC — Rintheim 8:7; Durmersheim — Bretten 12:3; Beiertheim — Baden-Baden 17:7.

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists league table for Gruppe Mitte.

KSC — Rintheim 8:7

Rintheim war dieser Nervenbelastung nicht gewachsen und mußte dem KSC-Angriff zunächst das Kommando überlassen. Nach 10 Minuten hatte die KSC-Elf einen 5:1-Vorsprung herausgeholt, der bis zur Pause auf 7:4 ausgedehnt werden konnte. Nach dem Wechsel kam dann Rintheim etwas besser ins Spiel, kam auch auf 7:6 heran, vergab dann aber gute Tor Gelegenheiten, während der KSC weitere Tore vorlegen konnte, die bis zum Schlußpfiff nicht mehr aufgeholt werden konnten.

St. Leon — Niederbühl 18:8

Nach einem sehr fairen Spiel konnten die Platzherren einen 3:0-Vorsprung herausspielen, der später auf 7:2 ausgedehnt wurde. Niederbühls Angriff spielte zu engmaschig,

hatte allerdings auch reichlich Schußspeck. Beim Stand von 8:5 wurde die Situation etwas kritisch, doch konnte St. Leon sich wieder fangen und im Endspurt noch einen überzeugenden Sieg herausholen.

Die Tore für St. Leon erzielten Götzmann, Trippel, Heger und Clevenz, für Niederbühl Epple, Kiefer und Himmelstern.

Beiertheim — Baden-Baden 17:7

Trotzdem Beiertheim mit drei Mann Ersatz antreten mußte, lief die Elf zu einer bestechenden Form auf. Beim Stand von 4:1 konnte zwar Baden-Baden auf 4:5 herankommen, sogar den Ausgleich erzielen, mußte dann aber im zweiten Durchgang das bessere Stehvermögen von Beiertheim anerkennen. Ueber das 8:6 erzielte Beiertheim sieben weitere Treffer, ehe die Gäste zu ihrem siebenten Erfolg kamen. Bei Beiertheim waren Diebold, Speck und Brecht erfolgreich, während für Baden-Baden Leer, Hübner und Dreher die Treffer erzielten.

Durmersheim — Bretten 12:3

Durmersheim lieferte in diesem Spiel eine recht gute Leistung. Bereits nach wenigen Minuten stand die Partie 6:0. Erst im Verlauf der zweiten Halbzeit kam Bretten zu Torerfolgen, die jedoch nicht ausreichten, um den starken Durmersheimer Sturm zu stoppen. Die Torerfolge erzielten für Durmersheim Landsberger, Wegner, Kiefer, Schätzle und Schmidt, für Bretten Conanz und Senel.

Bezirksklasse, Staffel 3: Linkenheim — Kirrloch 17:10; Polizei-SV Karlsruhe — Tsch. Mühlburg 15:10; Bruchsal — Neuthard 13:4.

Staffel 4: Ispringen — TV Brötzingen 6:5; Germania Brötzingen — Eittingenweiler 17:6; Durlach — FrSpSVgg Karlsruhe 8:8; TSG Pforzheim — ASV Pforzheim 11:3; Bulach — Eittingen 9:9.

Kreisliga, Staffel 1: Neureut — Jöhlingen 17:7; Friedrichstal — Wössingen 15:6; Grötzingen — Polizei (Res.) 16:7.

Staffel 2: KfV — MTV Karlsruhe 10:12; KTV 46 — Grünwinkel 7:13; Malsch — Tsch. Mühlburg (Res.) 10:11.

Verbandstag der Schwimmer in Karlsruhe

Zum Verbandstag des Badischen Schwimmverbandes in Karlsruhe hatten 18 Vereine ihre Delegierten entsandt.

Nach der Verleihung der goldenen Ehrennadel des BSV an 16 verdiente Mitglieder durch den ersten Vorsitzenden Erich Worbertz Heidelberg, gab dieser eine interessante Statistik, nach der sich die Mitgliederzahl des Verbandes auf über 6 000 erhöht hat, die sich auf 55 Vereine verteilen.

Die Neuwahlen brachten für zwei Jahre folgende Neubesetzung der Vorstandschaft: 1. Vorsitzender Worbertz, Heidelberg; 2. Vorsitzender Feinauer, Mannheim; Schwimmwart Bauer, Mannheim; Sprungwart Lactus, Mannheim; Wasserballwart Scheidegg, Karlsruhe; Jugendwart Seitel, Karlsruhe; Pressewart Bastian, Karlsruhe; Frauenwartin Kretschmar, Mannheim und Kassierer Schmidt, Heidelberg. Außerdem wurden ein Schwimm-, Spring- und Wasserballausschuß gebildet. Die badischen Hallenmeisterschaften finden am 6. und 7. März 1954 in Karlsruhe statt.

### Karlsruher Filmschau

#### Schauburg:

##### Glasmenergie

Der amerikanische Dramatiker Tennessee Williams, seit der „Endstation Sehnsucht“ erfolgreicher Theater- und Filmautor, beleuchtet mit diesem älteren Stoff den leisen Zerfall einer ehemals angesehenen Familie, die nun in verschämter Armut ein Leben des Selbstbetrugs führt. Der Ernährer auf See verschollen, der Sohn als Hilfsarbeiter und heimlicher Poet mit dem kleinstädtischen Alltag unzufrieden, die Tochter trotz ätherischer Schönheit, trotz Herzensbildung und Liebreiz ein halber Krüppel voll Minderwertigkeitsgefühlen, und die Mutter eine vor Sorgen hysterisch gewordene, aber im Grunde tapfere und opferbereite Altersschönheit — diese vier Personen, ergänzt durch den helfenden Freund, füllen den Film so gewichtig aus, daß ein Kammerspiel ausgewogener Qualität entstanden ist. Die fünfte Person, der in die Ferne verliebte Vater, ist nur durch eine Fotografie gegenwärtig, aber er beschattet den Weg seiner Lieben auf tragische Weise. Der Sohn träumt ihm nach in die Gefilde abenteuerlicher Abwechslung und vergißt die harten Notwendigkeiten des Hier und Jetzt. Die Tochter spinnt sich in die Menagerie ihrer innig geliebten, zerbrechlichen Glasiere ein, die eine schönere, leichtere Paradieswelt vorgaukelt. Nur die Mutter, Gleichnis amerikanischer Tüchtigkeit, gekettet an die fragwürdigen Ideale „Erfolg, Glück, Ansehen“, versucht mit hysterisch übersteigerten Betriebsamkeit den gläsernen Bann um ihre Kin-

der zu brechen. Hart stoßen sich im allzu engen Raum die Figuren, und erst der lebenskluge, optimistische und erfolgreiche Freund verhindert den völligen Zerfall. Er schenkt dem Mädchen Zuversicht, Hoffnung und Lebensmut, ohne sie an sich zu binden. Seit langem nicht mehr hat eine so schöne und zarte Liebesgeschichte die Leinwand verzaubert. Alle Melancholie und innere Verhaltenseit, die in dem unscheinbaren Stoff des Films verborgen ist, mündet hier in menschliche Größe ein. Kirk Douglas, sonst der eisenharte Selfmademan, ist wie zur sanften Stille ver-

#### Französisches Ensemble im Staatstheater

Heute gastiert im Kleinen Haus des Staatstheater Karlsruhe das Ensemble „Le Grenier de Toulouse“ mit der Komödie „Le Dépit Amoureux von Molière. Diese Komödie, deren deutscher Titel „Der Zwist der Verliebten“ lautet, ist von Molière im Stile der italienischen Commedia dell'Arte geschrieben, ein turbulentes Lustspiel voller Intrigen und Verwicklungen, voller Entführungen, Neckereien und Verliebtheiten, wie alle diese Stücke zur Unterhaltung des Publikums des 17./18. Jahrhunderts geschrieben und trotzdem lebendig geblieben sind und immer noch reizvoll für den Theaterbesucher unserer Zeit. „Der Zwist der Verliebten“ gehört zu den seltener aufgeführten Werken des großen französischen Komödiendichters und wird hier fast originalgetreu und nur mit wenigen Veränderungen dargestellt.

wandelt, und Jane Wyman's ausdrucksvoll verklärtes Gesicht macht all das Behutsame, Schüchterne und Vertrauensvolle glaubhaft, das zur Dämmerstunde der Freundschaft in ihrem zerbrechlichen Wesen erblüht. Der Sohn als männliche, aber sehr wankende Stütze der Familie, wird von Arthur Kennedy einfühlsam dargestellt. Schauspielerscher Höhepunkt aber ist die Mutter (Gertrud Lawrence) in deren Ausdeutung kaum eine Steigerung möglich wäre. Kamera und Regie halten sich, dem Kammerspiel entsprechend, dezent im Hintergrund. Manches hätte vielleicht glänzender wirken dürfen, aber dennoch: eine Spitzenleistung voll echter Menschlichkeit.

#### Spielplan des Badischen Staatstheaters

**Großes Haus:**  
Montag, 19. 10., 19.30 Uhr: Geschlossene Veranstaltung für die Volksbühne.  
Dienstag, 20. 10., 19.30 Uhr: Freier Kartenverkauf: „Eine Nacht in Venedig“. Operette von Johann Strauß.  
Mittwoch, 21. 10., 20 Uhr: Freier Kartenverkauf und Stammsitz-Abonnement B: „Die Gefangenen“. Schauspiel von Stefan Barcava.  
**Kleines Haus:**  
Montag, 19. 10., 20 Uhr: Einmaliges Gastspiel „Le Grenier de Toulouse“: „Le Dépit Amoureux“ (Der Zwist der Verliebten). Komödie von Molière (in franz. Sprache).  
Dienstag, 20. 10., 20 Uhr: Freier Kartenverkauf und Rundfunkvermittlung Abt. D, „Reichsein ist alles“, Komödie von Ladislaus Fodor.  
Mittwoch, 21. 10., 20 Uhr: Freier Kartenverkauf und Stammsitz-Abonnement A, Gruppe II, „Der Unbestechliche“.

#### Beerdigungen in Karlsruhe

Montag, den 19. Oktober 1953  
Hauptfriedhof:  
Leist Hermann, 64 J., Mathystr. 26a 10.00 Uhr  
Bingel Karl, 74 J., Ettlingen 10.30 Uhr  
Ditter Auguste, 73 J., Karl-Wilhelm-Str. 31 11.00 Uhr  
Leuthe Johanna, 70 J., Gabelbergerstr. 5 11.30 Uhr  
Knobloch Maria, 77 J., Schwab. Gmünd 12.00 Uhr  
Kessel Anna, 85 J., Gebhardstr. 8 12.30 Uhr  
Carque Emilie, 75 J., Waldstr. 19 13.00 Uhr  
Friedhof Mühlburg:  
Kindermann Josef, 66 J., Kanonenstr. 5 14.00 Uhr  
Böder Leopold, 77 J., Hertzstr. 86 14.30 Uhr  
Friedhof Daxlanden:  
Stübbe Eliese, 82 J., Krämerstr. 23 15.30 Uhr

**AZ WETTERDIENST**  
Überwiegend neblig-trüb  
Vorhersage des Deutschen Wetterdienstes, Ausgabestelle Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Dienstag früh:  
Zunächst noch vielfach neblig-trüb, aber langsames Aufheben der Niederschlags-tätigkeit. Im Verlauf des Montags beginnende Auflockerung der Bewölkung. Mittagstemperaturen um 15 Grad. In der Nacht zum Dienstag etwas kühler. Tiefstwerte um 5 Grad. Schwache bis mäßige Winde aus Nord bis Ost.

**KARLSRUHER Film-THATER**  
**RONDELL** „DIE ZEIT MIT MONIKA“. Ein neuer Ingmar-Bergman-Film. 13, 15, 17, 19 und 21 Uhr.  
**PALI** „DIE LUSTIGE WITWE“. Die unsterblich, Lehar-Operette in Farben. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.  
**Die Kurbel** 2. Woche: „Wenn am Sonntagabend die Dorf-musik spielt“. 13, 15, 17, 19 und 21 Uhr.  
**LUXOR** 2. Woche: „SO LANGE DU DA BIST“. Maria Schell, O. W. Fischer. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.  
**RESI** „MEIN HERZ GEHÖRT DEM REBELLEN“ nach Alexander Dumas. 13, 15, 17, 19 und 21 Uhr.  
**Schauburg** „Auf der grünen Wiese“, die temperamentvolle Filmoperette m. Hannelore Bollmann. 15, 17, 19, 21  
**Rheingold** „DIE ZEIT MIT MONIKA“. Ingmar Bergmans gewagter u. gelungener Weiterfolg. 13, 17, 19, 21.  
**REX** Kabarett. 35. Letztmals: „Frau meiner Träume“. Revue-Farb-f. m. M. Rinkler, Große Weiser. 14.45, 17.00, 19.10, 21.15  
**Atlantik** „DER WEG NACH BALF“. Ein zünft. Lachschlager voll Witz u. Schmitz m. B. Crosby. 13, 15, 17, 19, 21  
**Skala Durlach** „Ein Herz spielt falsch“ m. O. W. Fischer und Ruth Leuwerik. 13, 17, 19, 21 Uhr.

**STAATSTHEATER**  
**GROSSES HAUS** 19.30 Uhr: Geschlossene Veranstaltung für die Volksbühne.  
**KLEINES HAUS** 20.00 Uhr: Einmaliges Gastspiel „Le Grenier de Toulouse“.  
**Le Dépit Amoureux** (Der Zwist der Verliebten). Komödie von Molière (in franz. Sprache).

**Verlobt**  
und dann...  
zu Möbel-Mann  
Karlsruhe, Kaiserstr. 229

**KLASSENLOSE**  
von **Babitzel**  
STAATL. LOT. EINHAUSE  
Erbprinzenstr. 23

**Wilkendorf's TEE**  
vier Spezial-Qualitäten  
ergiebig und aromatisch  
Sumatra-Teespitzen 50 gr DM 1,05  
Ceylon Orange Pekoe 50 gr DM 1,10  
Blütentee 50 gr DM 1,30  
Darjeeling Hochland 50 gr DM 1,35  
**Wilkendorf's Importhaus**  
Gegründet 1886 Waldstraße 33

**Gegen Hautjucken und andere Hautkrankheiten**  
**D.D.D. Hautmittel**  
Kosmet. Probe f. d. DDD-Laboratorium, Abt. 143 Berlin W 30  
**Krankenpflege-Artikel**  
**Unterwagner**  
Mitterstraße 9 (Ecke Zähringstraße und Schützenstraße 9)

**Stellen-Angebote**  
**Perfekte Handstickerin** und **Verkäuferin**  
m. besten Zeugnissen, für sofort gesucht.  
**C. F. Kindler**  
Handarbeiten  
Am Ludwigsplatz

**Mädchen**  
für den Haushalt, nicht unt. 25 J. sofort gesucht. Gute Kochkenntn. und Zuverlässigkeit. Bedingung: Gute Bezahlung u. Behandlung. Café u. Konditorei möglich. Karlsruhe, Duracher Allee 49.

**Zu mieten gesucht**  
1-2-Zimmer-Wohnung evtl. m. Bad geg. Baukostenzusch. zu mieten gesucht. Angeb. unter Nr. 9033 an d. „AZ“, Waldstr. 28.  
Mutter und Sohn (Beamter) suchen saubere  
2-3-Zimmerwohnung. Angebote unter K 3482 an die „AZ“ erbeten.

**Kleinerer Laden**  
in zentraler Lage, zu mieten ges. Angeb. unter Nr. 9035 an die Geschäftl. Waldstr. 28.  
**Kraftfahrzeuge**  
Opel 1.1 lt. zugelassen, in gutem Zustand, sofort billig zu verkaufen. James Rathlef Durlach, Dürrbachstraße 28.

**Verschiedenes**  
**Kind**  
nicht unter einem Jahr, wird in liebevoller Pflege genommen. Angebote unter 3489 an die „AZ“, Waldstr. 28.  
**Liebevolle Pflegestelle**  
für 3jähr. Jungen gesucht. Zuschr. unter K 3487 an die „AZ“ erbet.

**Möbel-Ehrfeld**  
Rondellplatz  
Karlsruhe  
Dir schön zu machen Heim und Haus, darauf geht Möbel-Ehrfeld aus.

**DKW RT 250/1**  
mit Viergang-Getriebe  
ab DM 1865,-  
günstige Katenbedingungen  
sofort lieferbar  
**DKW-LEEB**  
Karlsruhe, Amalienstr. 63  
beim Mühlburger Tor  
Ruf 2654/2655

**SONDER-ANGEBOTE!**  
Garantiert reiner  
**Bienenhonig**  
feine Einfuhrware  
lose 500 g DM 1.35  
und eine neue Spitzenqualität  
lose 500 g DM 1.60  
Getöse bitte mitbringen!  
**HONIG-REINMUTH**  
Karlsruhe, Kari-Friedrich-Strasse 30  
beim Rondell

**Radio-Geräte**  
Modelle 1953-54  
Grundig 146,- bis 695,-  
Saba 308,- bis 648,-  
Loewe 269,- bis 449,-  
Mende 198,- bis 498,-  
Teilzahlung bis 18 Monate  
888 WKV  
**GABRIEL**  
am Schmiederplatz  
Karlsruh. 56, Tel. 74 47

Unsere **Leser**  
bevorzugen  
unsere **INSERTEN**

**Nur 1 Tag!**  
Bevor Sie Ihren WINTERMANTEL kaufen besuchen Sie uns  
Unter ca.  
**100 PELZMANTELN**  
finden Sie vom Kanin bis zur Persischer-Spitzenqualität großstädtische Modelle, hervorragend in Material, Schnitt u. Verarbeitung, zu sensationell niedrigen Preisen.  
Wir erwarten Sie unverzüglich  
am Dienstag, den 20. Oktober 1953, in Karlsruhe,  
HOTEL LINK, Jollystraße, von 9.00 - 18.00 Uhr  
Zahlungserleichterung  
Fischer-Burow · Konstanz am Bodensee · Zogelmannstr. 16  
Der bekannte reisende Kürschner.  
**Nur 1 Tag!**

**STADTWERKE KARLSRUHE**  
Einladung an alle Hausfrauen  
In unserer Lehrküche, Kaiser-Allee 11, finden am Dienstag, 20. Oktober 1953, nachmittags 15.30 Uhr u. am Donnerstag, 22. Oktober 1953, abends 19.30 Uhr praktische Vorführungen statt.  
Motto: „Wir sparen Gas und essen gut!“  
Eintritt frei! Kostenproben gratis!  
Für die am 9. Oktober beginnenden Weihnachtsbackkurse sind Teilnehmerkarten im Ausstellungsraum der Stadtwerke, Kaiser-Allee 11, erhältlich

**Auto-Transporte**  
bis 3 t, nach allen Richtungen  
führt billig und prompt aus  
**H. Haegemann**  
Daxlander Str. 46, Tel. 8117

**Foto Gerd Weiss**  
Porträt — Paßbilder  
Industrie-Werbeaufnahmen  
Bilderdienst  
Hirschstr. 111 / Tel. 7368

IHNEN ANGEHÖRIGEN  
UND FREUNDEN  
IN DER OSTZONE  
regelmäßig  
EIN LEBENSMITTELPAKET  
**Durch den Liebesgabendienst**  
DEUTSCHE HILFSGEMEINSCHAFT E. V.  
HAMBURG 36 · HOHE BLEICHEN 29  
Fordern Sie unsere  
Prospekte über 12 verschiedene Typen  
in den Preislagen  
von DM 8,- bis DM 25,-